

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

236 (23.5.1925) Abendausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Samstag, den 23. Mai 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten...
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider...
Redaktion: Dr. Kurt Meißner...
Fornspreeher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschaftsst. : Birfel u. Lammstr. 10.
Kontokorrent: Karlsruhe Nr. 8359.
Beilagen: Militär, Bad. Presse, Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern u. Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. zuzüglich 75 Pf. Zustellungs-
Einzelproben: Werftags-Nummer 10 Pf. Sonntags-Nummer 15 Pf. Am Bau höherer Gewalt hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder nicht-erreichender Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die 10spaltige Nonpareil-Zeile 0.28, ausw. 0.35 Goldm. Stellenangebote, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Restame-
Seite 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tarifsteifer Rabatt, der bei Nichterhaltung des Betrages, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturken außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Verlagsort in Karlsruhe.

Spanien und Frankreich.

Die Mission Malons.

Zustandekommen eines Einvernehmens. — Verhandlungen des Direktoriums mit Abd el Krim.

F.H. Paris, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wichtigster als die „Siegesnachrichten“ aus Marokko, die auch heute wieder gemeldet werden — obwohl sie sich natürlich schwer kontrollieren lassen und vor allem die genannten Verhältnisse, bei denen Erfolge errungen sein sollen, auf den Karten schwer auffindbar sind — scheinen die Verhandlungen zu sein, die Malon in Madrid am gestrigen Tage zum Abschluss brachte. Daß Painlevé gestern zugab, daß Malon Verhandlungen führe — bekanntlich war zuerst gesagt worden, daß er in „privater“ Angelegenheit in der spanischen Hauptstadt weile — könnte einigermaßen überraschen; denn gerade der Linksblock der französischen Kammer hört nicht gern von spanischen Verhandlungen, weil er das Direktorium als eine absolutistische Einrichtung betrachtet, mit der ein aufrichtiger Radikalsozialist nicht gerne etwas zu tun hat. Es muß die äußerste Notwendigkeit bestanden haben, mit Spanien zu einem Einvernehmen zu gelangen, wenn man sich entschloß, den Führer der Radikalsozialisten, Malon, dorthin zu entsenden. Dieser soll heute abend nach Paris zurückkehren. Willsticht wird man den Inhalt des Abkommens, das er traf, dann genauer beurteilen können. Vorkäufig hat man nur den Eindruck,

daß eine spanisch-französische Zusammenarbeit gegen die Rifskanonen eingeleitet werden soll.

die sich insbesondere auf die Blockade der Nordküste von Afrika erstrecken würde, um die Waffenzufuhr an Abd el Krim zu verhindern. Da die Küste zur spanischen Einflusszone gehört, müßte die Blockade, wenn sie von den Franzosen allein durchgeführt würde, die Zustimmung Spaniens erhalten, oder eine gemeinsame Aktion müßte unternommen werden.

Dann aber scheint Malon auch darüber verhandelt zu haben, daß die französischen Truppen allenthalben auf die spanische Zone übergehen könnten, um Abd el Krim dort endgültig zu schlagen.

Merkwürdig scheint dem die Gerüchte über eben stattfindende Verhandlungen zwischen Spanien und Abd el Krim Kriegsminister zu widersprechen. Denn es ist unrichtig, was der „Matin“ gestern behauptet, daß dieser Kriegsminister, der bekannte General Aheriro, in Ungnade gefallen sei. Vielmehr verhandelte er tatsächlich mit den Spaniern, und auf den Ausgang dieser Verhandlungen kann man natürlich noch neugieriger sein als auf den der französisch-spanischen Besprechungen, und zwar deshalb, weil zwischen Abd el Krim und Abgeordneten des spanischen Direktoriums vor allem über Wirtschaftsfragen gesprochen wird.

Ueber die Operationen selbst ist zu sagen, daß sie noch keinen endgültigen Charakter annehmen.

Die innerpolitische Lage.

Der uneinige Linksblock.

F.H. Paris, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die gestern mit großer Bestimmtheit in den Wandlungen der Kammer aufgetauchten Gerüchte, daß das Schicksal des Kabinetts Painlevé bedroht sei, geben heute zwei der Regierung nahestehende Blätter Umlauf, insbesondere die Anhänger Herriots aufzufordern, die Bekämpfung der Regierung zu unterlassen.

Die marokkanische Angelegenheit dürfe kein Janfapfel sein. Die Artikel der beiden Blätter lassen keinen Zweifel darüber, daß man in Kreisen des Linksblocks ein wenig beunruhigt ist, daß die Sozialisten bei der Abstimmung über die Marokko-Interpellation die Reihen des Kartells verlassen könnten. Es verlautet einerseits, daß bereits gewisse Verhandlungen mit den Zentrumsparteien im Gange seien, um sie der bestehenden Mehrheit anzugliedern. Andererseits aber wird auf Herriot eingewirkt, daß er den Ueberlieferer seiner sozialistischen Freunde zügeln möge, damit sie den Linksblock nicht gefährden. Man kann jedenfalls den beiden Kammerfraktionen am Montag und Dienstag mit außerordentlicher Spannung entgegensehen.

Der offizielle Kriegsbericht.

T.U. Paris, 23. Mai. (Draht.) Nach dem offiziellen Bericht vom Kriegsschauplatz in Marokko ist es General Chambrun gelungen, das ganze Gebiet am oberen Ouedhah vom Feinde zu säubern. Auch der linke Flügel der französischen Truppen hat nach heftigen Kämpfen gestern abend die Gegend von Meduna erreicht. Der linke Flügel hat den Feind nach Norden zurückgedrängt und Mulay-Min-Djemen besetzt. Die Verluste der Franzosen sind verhältnismäßig gering. Im Osten übt der Feind einen starken Druck auf verschiedene Stämme aus, jedoch die Lage dort immer noch sehr ernst ist.

Ein neues Erdbeben in Japan.

JNS. Tokio, 23. Mai. Ein großer Teil Japans ist von einem neuen Erdbeben heimgesucht worden. Ganze Städte stehen in Brand. Die Zahl der Opfer ist noch nicht abzuschätzen. Der Bericht des neuen Erdbebens kommt aus Honshu.

Der Brieftaschenkonflikt.

T.U. London, 23. Mai. (Drahtbericht.) Zur Entscheidung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes über die Danziger Brieftaschenfrage, wonach Polen das Recht hat, nur innerhalb der Grenzen des Hafens von Danzig einen Postdienst einzurichten, hat, wie an hiesiger zuständiger Stelle verlautet, der Völkerbund die Grenzlinie betastet gezogen, daß die von der polnischen Regierung angebrachten Briefkästen noch gerade in das Danziger Hafengebiet fallen. Die Frage ist somit zugunsten Polens entschieden worden.

Der Flug nach dem Nordpol.

Noch keine Nachrichten von Amundsen.

* Kopenhagen, 23. Mai. (Zunfpruch.) Bis heute früh 7 Uhr sind noch keine Nachrichten von Amundsen eingelaufen. Amundsen hat es im letzten Augenblick aufgegeben, Radio mit an Bord zu nehmen, um mehr Benzin fassen zu können. Deshalb kann er auch, bevor er nach Kingsbay zurückkehrt, keine drahtlosen Nachrichten geben. Die „Fram“ und die „Hoboy“ werden die nächsten 14 Tage, solange Aussicht vorhanden ist, daß die Flieger auf dem Luftweg zurückkommen können, in der Nähe von Danskøen patrouillieren. Darauf wird „Hoboy“ noch sechs Wochen auf Amundsen bei Spitzbergen warten. Da Amundsen noch nicht zurückgekehrt ist, glaubt der Luftfahrverein in Oslo, daß die Flieger in der Nähe des Pols angelangt sind. Bei dem ungünstigen Wetter wäre die Expedition längstens gestern mittag zurückgekehrt. Ueber dem Nordpol steht noch immer klare Luft, während östlich nach Sibirien zu ein Unwetter steht. Am Freitag abend meldete ein Telegramm aus Kingsbay von heraufziehenden Wolkenfronten, die aber sogleich von der Küste entfernt sind, daß sie eine Landung der Flieger nicht erschweren werden.

Die Leute an Bord der „Fram“ sind sehr optimistisch, obwohl sie seit 24 Stunden ohne Nachricht sind. Sie erblicken gerade darin ein günstiges Zeichen, weil Amundsen plante, sofort umzukehren, wenn die Bedingungen ungünstig wären. Es wird angenommen, Amundsen lasse sich für seine Untersuchungen Zeit. Die Wetterberichte lauten ebenfalls sehr günstig. Der Winter ist mild. Es wird angenommen, daß die Temperatur am Nordpol 10 Grad Fahrenheit über 0 beträgt.

v.D. London, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bis zur Stunde ist noch keine offizielle Bestätigung eingetroffen, daß Amundsen den Nordpol erreicht hat. Die aus Spitzbergen abgegangenen Funkprüche sind bisher nicht eingetroffen. Es liegt nur ein am 22. Mai morgens 11 Uhr von der „Fram“ in Spitzbergen abgegangener Funkpruch vor, welcher besagt:

Die „Fram“ und „Hoboy“ sind nordwärts um 11 Uhr abends abgegangen. Gegenwärtig ist es 10 Uhr morgens. Wir glauben, daß, wenn das Wetter sich im Norden nicht ändert und alles gut von statten geht, die Flugzeuge am Pol angekommen sein müssen. Wenn sich kein guter Ort für die Landung finden sollte, so wären sie jetzt auf dem Rückweg, denn sie hätten sich in diesem Falle damit begnügt, am Pol die norwegische Flagge abzumerken.

T.U. New York, 23. Mai. (Kabeldienst.) Nach hier einlaufenden Meldungen hat Amundsen den Nordpol nach dem König von Norwegen benannt.

In Erwartung der Rückkehr.

T.U. Oslo, 23. Mai. (Drahtbericht.) In ganz Skandinavien erwartet man stündlich die Nachricht von Amundsen's Rückkehr, die schon gestern vormittag hätte stattfinden müssen. Amundsen hat dem Führer seines Begleitflugzeuges Nr. 24 befohlen, für den Fall, daß er verunglückt, alles Land, das entdeckt wird, in Besitz zu nehmen. Der norwegische König hat Amundsen telegraphisch Vollmacht erteilt, das Land um den Nordpol herum zu annektieren, eine Aufgabe, die zu einigen Reibungen zwischen Norwegen, Amerika und Kanada Anlaß geben könnte. Amundsen berechnete für den Flug hin und zurück 15 Stunden. Man glaubt aber, daß er auf dem Nordpol landen und Messungen vornehmen wird, sobald möglicherweise Tage bis zu seiner Rückkehr verstreichen werden. Der arktische Forscher Fremden, der Ketteführer von Rind Rasmussen, erklärte gestern, daß es zwischen Spitzbergen und dem Nordpol weder Land noch offenes Wasser gebe. Alles sei Eis. Der dänische Militärflieger Holmann meint, daß in der gefahrenvollen Polregion eine Landung wohl möglich, aber ein Aufstieig in den Unebenen dieser Region undenkbar sei.

Der Nordpol überfliegen?

T.U. Paris, 23. Mai. (Drahtbericht.) Nach einem Radiotelegramm aus Oslo hat Amundsen kurz nach sechs Uhr morgens den Nordpol überfliegen. Amundsen sei auf dem Rückfluge.

Der Kampf um das mexikanische Del.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

JNS. Mexiko City, 23. Mai. Nordamerikanische und europäische Interessenten haben in ihrem jahrzehntelangen Kampf um das mexikanische Öl einen entscheidenden Sieg davongetragen. Soeben ist zwischen ihnen und der mexikanischen Regierung ein Abkommen getroffen worden, welches ihnen das Monopol der Ausbeutung aller der mexikanischen Regierung gehörenden Oelfelder gibt. Man schätzt, daß die nordamerikanischen und europäischen Kontrahenten aus dem Vertrag jährlich mindestens 20 Millionen metrische Tonnen Del in Mexiko gewinnen werden. Die mexikanische Regierung figuriert bei dem großangelegten Ausbeutungsplan als Partner.

Umschau.

23. Mai 1925.

Man ist an dem italienischen Ministerpräsidenten folge und selbstbewusste Worte gewöhnt und rühmt ihm hohen Flug der Gedanken und bei aller leichtsprudelnden Rhetorik eine starke Logik nach. Doch in der letzten Senatsrede Mussolini scheint dem Führer der Schwarzhemden das Temperament einen Streich gespielt zu haben, was ja auch bei sonst durchaus logischen Ministerreden in anderen Staaten vorkommen soll. Mussolini hat in dieser Rede, ähnlich wie Dr. Stresemann in seiner jüngsten Staatsrede, ein Bild der Beziehungen Italiens zu seinen Nachbarstaaten gezeichnet, hat auf das allenthalben freundschaftliche Verhältnis zum Auslande hingewiesen und einen breiten Raum den Beziehungen zu den Moskauer Gewalthabern gewidmet. Gerade in dieser Frage hat er sich als der real und nüchtern denkende Staatsmann erwiesen, der seine Politik auf das reine Utilitätsprinzip stellt und die Anstöße gereichte Rechte nicht wissen läßt, daß die Linke im faschistischen Italia Kommunisten und Sozialdemokraten abwürgte, die nun auch großenteils in dem großen Heere der Miliz der Schwarzhemden stecken. Aber durchaus alioquin und areal waren die Ausführungen, die Mussolini dem österrischen Problem widmete, und hier dürfte sich der Duce in einer Weise festgelegt haben, die ihm beim nachträglichen Ueberdenken selbst beträchtlich unerwünscht sein wird. Die offiziöse Presse bemüht sich auch bereits abzublättern, um die Erregung in Oesterreich und den Jubel in Paris zu dämpfen. Nicht anders sind wenigstens die Worte der „Epoca“ zu verstehen, daß das Nein Mussolinis gegen einen Anschluß Oesterreichs an Deutschland nicht eine stillschweigende Zusage zu der Donauföderation enthalte, da im Falle einer Wahl zwischen diesen beiden Möglichkeiten Italien sehr genau prüfen würde, welche von beiden weniger nachteilig für seine Politik und Wirtschaft sei.

Es ist merkwürdig, welche Auswirkungen das deutsche Sicherheitsangebot gezeitigt hat. In Deutschland wollen die einen den deutschen Außenminister vor den Staatsgerichtshof zerrten, den anderen hat er zuviel Gegenforderungen gestellt. Polen und Tschekoslowakei wollen nun ebenfalls etwas garantiert haben, was gar nicht bedroht ist, und nur der gewollte Zweck ist dem faschistischen Anstößigkeiten und Verschleppungsmanövern noch nicht erreicht, daß Deutschland für seine rheinischen Lande die Zuficherung des Schutzes erhalte. Nun kommt auch noch Herr Mussolini und will Garantieren der Brennergrenze! Alle diese „Sicherheitsforderungen“ der anderen werden mit demselben Rechte erhoben, mit dem etwa ein Dreimaster Schutz vor den Posamentenbläsern einer Strandpaville verlangen könnte, weil sonst der Segler nach See leutern müßte. Ebenso ist es mit der Berechtigung des Mussolinischen Anschlusses. Es ist doch eigentümlich, daß das ganze Anschlußproblem am meisten von denen erörtert und immer wieder in die internationale Debatte geworfen wird, die in der Lage gewesen wären, aber am wenigsten dazu bereit waren. Oesterreich in seiner schlimmsten Notzeit zu helfen. Nachdem man nun in Paris, Rom, Belgrad, Prag und Bukarest schend geworden ist, daß sich geschichtliche Entwicklungen mit naturgesetzlicher Notwendigkeit ausreifen und trotz Hemmungen vollziehen, daß die Wege der beiden Brudervölker eben doch an einem kommenden Zeitpunkt zusammenführen, hat man in diesen Hauptstädten auf einmal eine hemmungslose Liebe für Oesterreich empfunden und pouffert das Land wie eine begehrteste Schöne.

Wir haben schon oben darauf hingewiesen, daß dem nicht immer so war, daß auch Italien nicht immer so ausgesprochene Sympathien für die österreichische Republik bekundete, wie jetzt, wo Mussolini eine italienische Lösung der österrischen Frage antündigt. Das faschistische Italien hätte schon einmal Gelegenheit zu einer Art italienischer Lösung dieser Frage gehabt. Es brauchte sich nur bei den Völkerverbänden des Jahres 1924 über die österreichische Frage entschieden auf die Seite Oesterreichs zu stellen und sich aus der Gemeinschaft der Staaten zu lösen, die für die Verlängerung der Kontrolle Oesterreichs waren, durch die selbstverständlich der Einfluß Frankreichs und der kleinen Entente auf die Gestaltung der innerösterreichischen Verhältnisse verlangsamt wurde. Wollte das faschistische Italien wirklich ein „autonomes Oesterreich“, so konnte es, so mußte es dafür sein, daß Oesterreich seine staatsfinanzielle Autonomie zurückhalte. Es ist bekannt, daß Oesterreich von der italienischen Regierung an den Völkerverbund gewiesen wurde, als der Bundeskanzler Dr. Seipel im Sommer des Jahres 1922 mit dem italienischen Außenminister Schanzer über die katastrophale Lage Oesterreichs verhandelte und ihm eine Währungs- und Zollunion mit Italien antrug. Schanzer lehnte ab. Was Italien im Jahre 1922 nicht zu unternehmen wagte, die italienische Lösung der österreichischen Frage, die für die Tschekoslowakei und Südslawien und damit auch für Frankreich nicht annehmbar war und die aus der österreichischen eine europäische Frage entwickelt hätte, das kann auch das faschistische Italien nicht mit einem autonomen Oesterreich versuchen. Der Seipel'sche Vorschlag von 1922 war unter dem Zwange des drohenden finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs und eines sozialen Bürgerkrieges gemacht worden, mit dem die Sozialdemokraten und Kommunisten einsehen wollten, falls es unmöglich geworden wäre, Lebensmittel und Kohlen im Auslande zu kaufen. Wenn nun Italien die Lösung der österreichischen Frage in Uebereinstimmung mit den Scharfmachern in Paris und Prag einerseits negativ durch ein Anschlußverbot erstrebt, so sucht es andererseits eine positive Lösung dadurch, daß es den österreichischen Wirtschaftskörper an den Italienern fesseln will. Die Homogenität der beiderseitigen Interessen sucht man in römischen Kreisen mit dem billigen Hinweis zu konstruieren, daß der Nachbarstaat zum großen Teil nach Italien orientiert sei, wo er auch seine Handelsplätze habe.

In Paris, Prag und Rom macht man, so verschieden die Lösungen auch sind, Oesterreich durchaus zum Objekt der eigenen Politik. Die eine Partei operiert mit dem Schlagwort der „Anabhängigkeit“ Oesterreichs, die andere mit dem der „Autonomie“, obwohl beide Richtungen in dem gleichen Hauptziel enden, Oesterreich das allen

Bölkern der Erde verprochenes Selbstbestimmungsrecht zu versagen. Wie sehr auch der Lösungsversuch Mussolinis den österreichischen Interessen zuwiderläuft, erhellt schon daraus, daß die Voraussetzungen für das Festhalten des österreichischen Wirtschaftskörpers an den italienischen schon deshalb nicht gegeben sind, weil sich die österreichische und die italienische Volkswirtschaft durchaus nicht in einer Weise ergänzen, die aus dem lebensunfähigen Oesterreich einen dauernd bestandesmöglichen Staat gestalten könnte.

Hoere das große Heer der Arbeitslosen. Oesterreich aber hat auch ein Heer von Arbeitslosen neben seinem Bundesheere, das eine sehr teure und militärisch doch ungenügende Arbeitslosenversorgung darstellt. Oesterreich kann aus Italien nicht noch mehr Südrüchte, Wein, Weintrauben, Kartoffeln und frisches Gemüse für Wien beziehen als bisher, weil es von all dem nicht mehr verbrauchen und bezahlen kann. Es ist also in Wahrheit eine Phantasia, von dem Aneinanderfesseln dieser beiden Wirtschaftskörper zu sprechen, die im Grunde genommen beide stief sind.

Bulgarien immer noch bedroht.

Gesuch um Weitergewährung der Zusatzarmee. g.a. Sofia, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die bulgarische Regierung suchte bei der Bolschafier-Konferenz um die Bewilligung einer Verlängerungsfrist für die ihr zugestandene Zusatzarmee von 10 000 Mann nach, da Bulgarien immer noch Gefahren drohten.

g.a. Sofia, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Fehlerprozess in Sofia schilderte gestern als Zeuge der politische Sicherheitschef Wihaltshoff eingehend die bulgarische Kommunistenpartei, die Abhängigkeit von den Moskauer Komintern, sowie die Entstehung, Bildung und Tätigkeit der agrarrevolutionären Einheitsfront. Schließlich gab Wihaltshoff an, es sei erwiesen, daß die Komintern trotz des Mißerfolges nicht verzweifeln, sondern Bulgarien immer noch von der kommunistischen Gefahr bedroht sei.

a. Sofia, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die bulgarische Regierung ersucht in einer Note betreffend die Zusatzarmee um die Genehmigung, zunächst nur 8000 einberufenen Freiwilligen bis Ende Mai zu demobilisieren, dagegen die neu einberufenen 10 000 Soldaten entsprechend dem Abnehmen der kommunistischen Gefahr allmählich zu verabschieden.

Vor der Aussperrung im rheinisch-westfälischen Baugewerbe.

T.U. Düsseldorf, 23. Mai. (Draht.) In einer in Essen abgehaltenen Sitzung des Vereins für das rheinisch-westfälische Baugewerbe wurde der Beschluß gefaßt, am kommenden Mittwoch allen Bauarbeitern zu kündigen und von Donnerstag ab die Aussperrung vorzunehmen. Im Reichsarbeitsministerium in Berlin fanden gestern nochmals Verhandlungen statt. Falls es in Berlin zu keiner Einigung kommt und der Bauarbeiterstreik in einzelnen Orten seinen Fortgang nimmt, soll der Aussperrungsbeschluß zur Durchführung gelangen.

Britische Parlamentarier in Berlin.

U. London, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die britische Parlamentsabordnung, die sich zum Studium der Wirtschaftslage nach Polen begibt, wird sich unterwegs von Dienstag bis Donnerstag in Berlin aufhalten.

Bundeslagung der Reichssteuerbeamten.

*Eisenach, 22. Mai. (Funkpruch.) Auf der Bundestagung der Reichssteuerbeamten in Eisenach wurden eine Reihe von Entwürfen und Entschlüssen angenommen, in denen das Festhalten an der parteipolitisch neutralen Linie betont wird. Es wurde ein politischer Ausschuss aus Mitgliedern aller Parteien gebildet. Von den Mitgliedern wurde eine regere Teilnahme am politischen Leben verlangt. Der Bund trat für eine Einigung des gesamten deutschen Berufsbeamtenstandes im Deutschen Beamtenbund ein. In einer weiteren Entschlußung wurde verstärkter Schutz der Interessen der im Saargebiet beschäftigten deutschen Finanzbeamten gefordert.

Wetternachrichten vom badischen Landeswetteramt Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Aufbruch in Meeresniveau, Temp. mittl. °C, Gestirne, Niederschlag, Wetter. Rows include Wertheim, Königshaus, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, St. Gallen, Büdingen, and Bad Peterhof.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Witterung Süddeutschlands steht im allgemeinen noch unter Hochdruckeinfluß, jedoch das heitere, sehr warme Wetter anhält. Strichweise gingen in den verschiedenen Landesteilen Gewitter, vereinzelt Hagelfälle nieder. Ein großes Tiefdruckgebiet bedeckt England und Frankreich; seine Regenfront hat sich bis nach Mittelfrankreich vorgeschoben. Ueber Norðschweden und Norwegen ist starke Abkühlung eingetreten, teilweise bis nahe an den Gefrierpunkt. Das westliche Tiefdruckgebiet bringt jetzt allgemein im Lande Gewitterregen.

Wetterausichten für Sonntag, den 24. Mai 1925: Zeitweilig wolfig, überall Gewitterregen, etwas kühlere.

Wasserstand des Rheins: Schutterinsel, 23. Mai, morg. 6 Uhr: 1.78 m, gef. 2 cm. Kehl, 23. Mai, morg. 6 Uhr: 2.88 m, gef. 5 cm. Waghau, 23. Mai, morg. 6 Uhr: 4.46 m, gef. 3 cm. Mannheim, 23. Mai, morg. 6 Uhr: 3.38 m, gef. 6 cm.

Um die Revision der Verfassung.

Porpoisengehechte.

a. Berlin, 23. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Ausführungen des Reichsministers Schiele im Haushaltsausschuß des Reichstags über die nach seiner Meinung erforderliche Aenderung der Verfassung sind nach wie vor Gegenstand eingehender Erörterungen in der Berliner Presse. Die Grundtendenz herrscht in allen Betrachtungen vor, daß die Weimarer Verfassung reichlich Stoff für eine Revision berge. Herr Hugo Preuß scheint allerdings zu fürchten, daß in den unausbleiblichen Kämpfen um die Aenderung der Verfassung das Weimarer Werk einige nicht in seinem Sinne stehende Korrekturen unterzogen werden könnte. Er verlangt daher Anerkennung der seinerzeit beim Zustandekommen der Verfassung abgeschlossenen Kompromisse. Tue das die Gegenseite nicht, dann wäre der Kampf der ganzen Linie wieder eröffnet, bei dem sich die Befürworter der national-demokratischen Staatsgestaltung nicht in die Defensive drängen lassen, sondern zur Offensive übergehen müßten. Anders dagegen klingt es aus den Spalten des Berliner Zentralorgans der „Germania“, die unterstreicht, daß ein stark dogmatisches Festhalten an allen Einzelheiten der Verfassungsbestimmungen nicht im Sinne des Zentrums liege. Soweit es sich um Ausführungsgehalte handele, scheide jedes grundsätzliche Bedenken von vornherein aus. Allerdings stellt die „Germania“ auch bei dieser Gelegenheit fest, daß das Zentrum seiner bekannten Erklärung über keine Stellung innerhalb der gegenwärtigen Parteienkonstellation treu bleibe, wenn es sich freie Hand nach rechts und links vorbehalte.

Der Industrie- und Handelsstag zum deutsch- spanischen Handelsvertrag.

U. Berlin, 23. Mai. (Drahtbericht.) Zu dem deutsch-spanischen Handelsvertrag, der am kommenden Mittwoch im Plenum des Reichstags beraten wird, hat der deutsche Industrie- und Handelsstag den Fraktionen des Reichstags seine Stellung in längerer Ausführungen dargelegt, in denen es heißt: „Absehung des Vertrags bedeutet freiwillige Ausweitung Deutschlands aus der Versorgung der spanischen Wirtschaft zugunsten der übrigen Industrieländer. Die Annahme dagegen erschließt den spanischen Wirtschaft der deutschen Einfuhr von Industriewaren vielfältiger, besonders hochwertiger Art, und befreit Deutschlands Industrie und Handel endlich von unerträglicher Ungewißheit. Sie gibt uns die Möglichkeit, auf dem Wege neuer Verhandlungen den Vertrag, besonders auch zugunsten des Weinbaus zu verbessern, während die Ablehnung den Zollkrieg auf unbestimmte Zeit wahrscheinlich macht. Auch im Hinblick auf die bevorstehenden Verhandlungen über die Neugestaltung des deutschen Zolltarifs müßte eine solche Entscheidung als verhängnisvoll angesehen werden.“

Der Nachfolger Neworh's.

U. Berlin, 23. Mai. (Drahtbericht.) Wie die Morgenblätter melden, ist zum Nachfolger des verstorbenen englischen Mitglieds des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft Sir William Neworh vom Treuhänder für die Eisenbahngesellschaften der englische Eisenbahnsachmann Mac e e bestellt worden. Deutsche Verhältnisse lernte Mac e e bereits in seiner Tätigkeit als Mitglied der beratenden Kommission kennen, die vom Völkerbund für die Regelung der Oberfragen eingesetzt worden ist.

Vor Fertigstellung der Abrüstungsnote?

F.H. Paris, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Note der Bolschafierkonferenz an die Reichsregierung in der Abrüstungsfrage wird nunmehr endgültig zur nächsten Woche versprochen, Montag, Dienstag oder Mittwoch werden als Tage genannt, an denen die Bolschafierkonferenz zusammenzutreten könnte. Natürlich wird wiederum versichert, daß es sich nicht (?) um grundlegende Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und England handle, die jetzt beseitigt werden müßten, sondern man sei in den Hauptpunkten durchaus einig. Nur müßten noch einzelne Fragen geklärt werden, wobei der Londoner Havasvertreter behauptet, daß der Fortschritt der Unterhandlungen nicht weiter gekommen sei. Die Kommission in Berlin abhängen werde. Man hat allen offiziellen Versicherungen zum Trotz den Eindruck, daß die Abrüstungsnote deshalb nicht weiter kommt, weil in der Sicherheitsfrage zwischen Frankreich und England kein Einvernehmen besteht.

Die Dominions und der Sicherheitspakt.

v.D. London, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Hier wurde gestern Abend an zuständiger Stelle erklärt, daß die Antwort auf eine Reihe nach Paris gerichteter Anfragen über den Text der französischen Note an Berlin noch nicht eingetroffen sei, und daß die Angelegenheit so lange ruhen müsse, bis diese Antwort in London vorliege. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt hierzu, daß man merkwürdigerweise den Dominions noch keine Mitteilung von der ganzen Angelegenheit gemacht habe. In Kreisen der Dominions sei man darüber einigermassen verärgert. Offiziell werde dies damit erklärt, daß die deutschen Vorschläge nur eine allgemeine Anregung seien, die man kaum als Vorschläge bezeichnen könne. Man stehe auf dem Standpunkt, daß die Dominions nicht nach ihrer Meinung gefragt werden brauchen, solange die Verhandlungen nicht weiter gekommen seien. Der „Daily Telegraph“ sagt, daß die Dominions lieber einen Mittelmeerpakt sehen würden als einen Mittelmeerpakt, da ersterer für das britische Reich wichtiger sei.

„Inspektion“ der Rheinlande.

F.H. Paris, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutschen Rheinlande haben zur Zeit den Besuch des französischen Abgeordneten L'haulier zu ertragen, der als Herausgeber des „Sonne“ die gefährlichsten Heeresziele gegen Deutschland betreibt. Er wurde bereits in Coblenz vom Oberkommandierenden Tirard empfangen, besuchte Bonn und Köln und vorgestern Düsseldorf, wo er eine Besprechung mit dem General Douha hatte. Gestern weihte L'haulier in Ruzort. Heute wird er die Kruppwerke in Essen und andere industrielle Einrichtungen besuchen. Dann fährt er nach Wiesbaden und Mainz. Man darf gespannt sein, was L'haulier der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten und in seinem Blatt über diese Reise erzählen wird.

Vertagung der Konferenz der Arbeitsminister.

F.H. Paris, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz der vier Arbeitsminister Deutschlands, Großbritanniens, Belgiens und Frankreichs, die zu Beginn der nächsten Woche in Genf stattfinden sollte, wird vertagt werden, weil weder der deutsche, noch der englische Arbeitsminister bisher mitgeteilt haben, wann sie in Genf eintreffen wollten.

Bücher.

Von Erich K. Schmidt, Berlin.

Wenn ich die Reihchen meiner Regale betrachte — wald ein Gefühl der Dankbarkeit in mir! Ich kann eine halbe Stunde vor den stillen Werken stehen, die mir gezwungenermaßen den Rücken wenden, ich kann in sie atemlos hineinhören und viele, viele Stimmen hören. Die einen klingen laut wie Schälmeien, die anderen gewislermaßen. Ich liebe sie alle, denn diese Reihchen sind von mir gebaut. Um sie habe ich geburgert und gelitten, oder als Kritikus viel Arbeit und Mühe gehabt. Sie sind mein einziger Besitz. Und mein Junge soll sie einmal erblich und sagen: „Papa, Deine Wahl ist nicht ohne Sinn gewesen!“

Früher habe ich meine Bücher so gern verliehen, ja, ich habe sie jedem, bei dem ich nur ein wenig Bekanntschaft vermutete, mit häuslicher Gebärde aufgedrängt. Aber viele von ihnen sah ich niemals wieder, viele kamen zurück in bedecktem Kleide, und wenn der Geist darunter auch kaum beschädigt war, so kränkte mich doch die Umverwandlung der Menschen. Heute hätte ich die Bücher wie Mollires „Geisiger“ seine Schätze. Nur wenige stehen mit einem einzigen Wert davon, und wenn ich es formlos wiederlese, so bin ich unerbittlich wie ein Mann ohne Herz.

Heute begreife ich kaum noch die fragwürdige Einrichtung der Leihbibliotheken. Ich möchte die beschriebenen Bände nicht auf meinem Schreibtisch haben. Heute habe ich Blick genug, um das Wertvolle zu erkennen. Und was wirklich wertvoll ist, muß ich haben, haben, haben, um mich nie mehr von ihm zu trennen. Wie kann man ein Buch nur leihgewinnen und es wieder ohne Empfindung fortgeben! Die Zeiten sind schlimm, ohne Frage, aber wer um eines kleinsten Wertes willen nicht ein wenig dazugeben kann, der ist selbst nichts wert. O, man sage mir nicht, die Bücher sind teuer, wir haben kein Geld für diese Dinge. Wir brauchen Brot. Ich habe Zeiten hinter mir, weit vor dem Kriege, da noch ein goldener Ueberfluß durch alle Bäche schloß, da ich weniger zum Essen hatte, als in den traglichen Jahren jüngerer Vergangenheit. Aber zu diesem und zu jenem Wert hat es doch gelangt. Man muß nur fähig sein, ein wenig Opfer zu bringen. Und die Bücher aus jener Zeit liebe ich heute mehr als alle anderen. Schloß ein Mensch, der mir sehr nahe steht, müßte Stundenlang um sie betteln, sonst liebe ich sie nicht. Denn an ihnen hängt ein kleines Quantum menschlicher Not, hängt Trübsal und Jagheit — und die stöckliche Stelle, die den durch Dichtung Erlebten strahlend befeilt!

Mein Leben ging in absonderlichen Kurven, aber die Bücher waren immer meine treuen Begleiter. Nur einmal habe ich einen Korb voller Werke als Pfand bei einer Wirtin stehen lassen müssen und lange Zeit gelitten, bis die Wirtin verdauen waren. Viele Tage meines Lebens habe ich mit verkauften Büchern gekämpft, die ich lieber hätte verbrennen mögen. Gott möge mir verzeihen, daß ich nicht halb so schändlichen Werk und durch des Antiquars Vermittlung, Schmöder unter die Leute brachte, die hätten verlistet werden müssen. Aber der Hunger macht ganz dumm und auch wenn die

Verleger haben Tausende dieser Spottgeburt auf Lager. Wie wenig kommt es da auf ein einziges Exemplar an!

Ich liebe die Musik — aber ein böser Nachbar kann mich im Konzert selbst bei Beethoven aus der Balance bringen, denn ich bin nun mal ein wenig nervös.

Ich liebe die guten Werke der Plastik und der Malerei. Aber in den Ausstellungen stehen und hängen immer gar so viele Werke auf einmal. Und ich werde müde, schon wenn ich das dritte ganz in mich aufgenommen habe.

Ich liebe das Theater, aber es gibt zu wenig wertvolle Schauspieler, und auch neben der Lossen und neben Klöpfer empfinde ich fabelhaftes Moment als färend.

Ganz reinen Genus, Genus, so stark und ohne Grenzen, wie Menschenwerk es eben vermitteln kann, habe ich nur an Dichtungen, die ich zu Hause in stillen Stunden lese. Ich habe da so einige Götter — Samson, Bana, Flaubert, Dostojewski, die Lagerlöf — die mir viel größer erscheinen als etwa die griechischen Götter, die unfontortierbar hinter Rollen leben und wenn sie schon einmal die Trübchen beklagten, es häufig in arger Weise taten. Die Werke dieser Auserwählten also sind so geratet, daß man ein jedes von ihnen getrost mit großer Übergebe erwerben kann, ohne eine Enttäuschung befürchten zu müssen. An solche soll man sich halten, sie zu allererst erwerben, damit einen keine Reue befallt; in jedem wird etwas Entschuldigendes sein, so daß man den Mittag vergißt. Sorgen in den Winkel schießt. Böartige Vorzeichen — haben wir die nicht alle? — nur noch wie Wipfeln desahlos am Horizont der Seele steht, sie sie auch dort verkäufen und ringsherum nichts als ein großer Chor von reinen Stimmen, Schloß und Verklärung im kleinsten Geschlehen.

Man kann aber auch die kleineren Geister lieben, sie müssen nur eine eigene Stimme und ein weines Herz haben. Das muß man auf der ersten Seite ihrer Werke fühlen. Niemand kann ohne Ermüdung dauernd über lehrte Schmeichelei schreiben. Auch in den Tälern flücht man ein flüchtiger Strom. Und zwischen den Werten flücht man: Musik. Es fehlt uns nur an Fähigkeit die reinen Modien von dem falschen zu scheiden, helfen will ich mein Leben lang aus dem großen Chor die guten Modien zu räumen, die schlechten zu entlarven. So wahr mir Gott helfe!

Mein Schicksal hämmte mich in engen Kreis, aber viele Bücher haben meinen Wid geweitet. Jumeilen waren es Dichter, die mich in die Ferne führten — so zeigte mir Lescaudo Heart die Seele Japans wie keiner — manchmal waren es große tapfere Männer, die forschend den Planeten überwanderten. Sie drangen tief in die ostantischen Steppen, sie kämpften sich, wie Scott, durch ewiges Eis bis an die Pole heran und nahmen mich mit, daß Europa taogelang für mich verankert wie ein unwirklcher Erdentel, den meine Sohlen niemals berührten. Ich ging, hebernden Serzens, mit ihnen durch unendliche Gefahren und mannigfache Erschütterungen fliehen mich hin und her wie einen Ball. Kervoson war die eigen. Wat. Dürftig und klein das eigene Schicksal. In der Nacht der Elemente: In sendender Wüste, bei schneidendem Polarorran, im Strudel des Taimur vergaß ich den kleinen Körper, dessen Hände ein Buch hielten.

füllten. Die Welt lag schrankenlos im Scheine fremder Sonnen.

Ich, Phantast, — warum ist sie nicht allen gegeben? Dieser Kampf um Vergänglichdes, dieses Lieben an Nichtigkeit, dieser Janu um Worte und Begriffe, die sich ewig, ewig wandeln — das ist der Fluch der Phantasteliebe, die nichts als sich und den Alltag liebt.

Ich stehe wieder in stiller Nachstunde, vor den Reihchen meiner Regale kein Ton durchdringt die Welt. Nur die Stimmen der Geister murmeln aus den Seiten. Stimmen in jenem Raß, dreitausend Jahre alt, Stimmen, lebendig und stark wie das Heute — sie flüstern mir zu:

„Wir alle wollten, in jungen Jahren, Erldrer der Menschen sein. Wir gingen dahin und ließen sie zurück, wie sie waren. Wir haben so klar, was ihnen allen fehlt. Sie hörten uns nicht. Wir können Dich und Dich erlösen — die Menschheit bleibt in Ketten geschlagen. Wir haben gewonnen, jahreslang, wir konnten nicht ergründen ob es das Schicksal oder eigene Torheit ist. Wir wissen nur eins: wir haben sie geliebt. Und Liebe war, was ihnen fehlte.“

Die Neuausstellung von Rodins „Bürgern von Calais“. Rodins Meisterwerk, die Gruppe seiner „Bürger von Calais“, war ursprünglich in der denkbar schlechtesten Weise auf einem hohen, geschmacklos verzierten Postament aufgestellt. Rodin selbst hatte immer gefordert, daß sein Werk ohne weitere Ausschmückung einfach auf dem Erdboden stehen solle. Nachdem die berühmte Gruppe während des Krieges fortgeschafft worden war, ist sie nun jetzt, wie die „Kunstchronik“ berichtet, neu aufgestellt worden, und diesmal ganz im Sinne des Meisters: die ergrcifenden Gestalten stehen jetzt vor dem alten Stadthaus auf der Place d'Armes, zu Füßen des benachbarten marmorernen Glockenturms, auf einer einfachen breiten Erhöhung mitten im Leben, das rings um sie wagt.

Von der Universität Freiburg. Zur Feier des 60. Geburtstages des Direktors der zahnärztlichen Universitätsklinik Freiburg, Herrn Prof. Dr. Herz en le n e ch, fand am Donnerstag vormittag in der Klinik ein Festakt statt, wozu sich eine große Teilnehmerzahl eingefunden hatte und eine Reihe von Glückwünsche seitens der Universität, der medizinischen Fakultät, der badischen Zahnärztschaft usw. überbracht wurde. Im Mittelpunkt stand die Rede des Universitätsprofessors Dr. B i e s s i n g - H e i b e l b e r g, die die Bedeutung des Jubilars als Wissenschaftler und Mensch in begeisterten Worten feierte.

Badisches Landesstheater. In der heute stattfindenden Eröffnung des fünftägigen Spiels „Der Kreidekreis“, nach dem Chinesischen von Rabun u, mit der Musik von S i e g r i e d S c h e f f e r, werden in den Haupt- und wichtigeren Rollen beschäftigt sein die Damen Ermarth, Genter, Moeller und Noorman, sowie die Herren Dahlen, Herz, Höder, Hübner, Kreuzinger und v. d. Trend. — Die nach Entwürfen von Emil Burart ausgeführten Dekorationen suchen dem eigenartigen Stil der Dichtung gerecht zu werden. Die Kostüme sind nach Figuren angefertigt, die Marg. Schellenberg entwarf. Die Spielleitung hat der Intendant Di-

Dr. Heims Niederlage.

Von unserem Münchener Vertreter Dr. Dotig.

München, 19. Mai.

Dr. Heim, der Präsident der bisherigen Landesbauernkammer, ist bei den Wahlen für das Präsidium der neuen Kammer berufen...

Trotz dieser Zusammensetzung der neuen Landesbauernkammer ist der deutsch-nationale Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Bayerischen Landbundes, Oekonomierat Prieger, zum Präsidenten gewählt worden...

Daß Dr. Heim gegenüber diesem Kandidaten unterlag, ist sicher nur zum Teil auf sein persönliches Mißgeschick zurückzuführen...

Wenn nicht alles täuscht, ist die Niederlage Heims so aufzufassen, daß im Grunde der Bayerische Bauer ganz allgemein im großen und ganzen, trotz seiner Klagen über hohe Steuern...

Bayern und Reich.

München, 22. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Münchener Presse greift die Neuerungen der Innenminister...

München, 22. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Plenum des bayerischen Landtags wird voraussichtlich zum ersten Mal wieder am Freitag oder Samstag der Pfingstwoche...

Schwere Verwüstungen durch Eulenfraß.

Berlin, 22. Mai. (Funknachricht.) Bei der Beratung des Fortschritts im Haushaltsausfluß des preussischen Landtages erklärte Landwirtschaftsminister Steiger, daß die Forstverwaltung in diesem Jahre bedauerlicherweise nur wenig abwerfe...

Landwirtschaftskammerwahlen.

Der Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe und der Badische Landbund haben, nachdem eine Einheitsliste der badischen Landwirtschaft gelistet war, auf Wunsch ihrer Mitglieder beschlossen, eine gemeinsame Liste: Genossenschaftsverband-Landbund für die Landwirtschaftskammerwahl am 7. Juni aufzustellen...

Wahlbezirk Konstanz: Johann Weishaupt, Bürgermeister, Meßkirch; Joh. Maier I., Landwirt und Bürgermeister, Hubertshofen; Heinrich Ries, Landesökonomierat, Stillingen.

Wahlbezirk Freiburg: Landwirt G. Klaidler, Landtagsabgeordneter, Gumbelshausen; Landwirt G. Bärman, Bürgermeister, Merdingen; Landwirt E. Hagin, Landtagsabgeordneter, Gtringen.

Wahlbezirk Karlsruhe: Theodor Schlittenheim, Landesökonomierat, Augustenberg; Eduard Füller, Direktor des Landesbundes, Karlsruhe; Landwirt W. Borell, Bürgermeister, Friedrichstal.

Wahlbezirk Mannheim: Landwirt H. Gebhard, Landtagsabgeordneter, Eppingen; Landwirt D. Seif, Verbandspräsident, Seddenheim; Landwirt W. Stahl, Leidenstadt. Die übrigen Stellen der Wahlvorschlagslisten sind mit Vertretern aus allen Betriebszweigen der Landwirtschaft besetzt.

Forzheimer Gemeindepolitik.

Forstheim, 22. Mai.

Die Beratungen des Vorantrags nehmen in allen Städten den breitesten Raum in den Parlamentsberatungen ein, ist er doch das wichtigste Unterfeld für die geregelte Betriebsführung der Städteverwaltung. So kam man denn auch in Forstheim am Dienstag nachmittags um 4 Uhr zur ersten Sitzung in dieser Angelegenheit zusammen...

In der allgemeinen Beratung sprach zuerst Stadtverordneter Graf (Soz.). Nach längeren Ausführungen über die allgemeine Finanzpolitik gab er der Besichtigung Ausdruck, daß man mit 46 Pfennig Umlage nicht auskomme und Nachforderungen verlangt werden...

Am Mittwoch trat man dann in die Einzelberatung ein, wobei man hätte voraussehen dürfen, daß nun alles glatt von statten ginge, doch das Redebüchlein unserer Stadtverordneten war noch nicht erschöpft und so kam man nur mühsam vorwärts...

Damit war der Hauptpunkt der Tagesordnung erledigt. Es waren nur noch einige Punkte von geringerer Wichtigkeit vorhanden, so Strombezug vom Mühl- und vom Badenwerk, An- und Verkäufe von Grundstücken, Festsetzung der Markt-, Waage- und Schlachthofgebühren...

Schwellingen, 23. Mai. Die Preise auf dem Spargelmarkt sind unverändert. Für Spargeln erster Sorte werden 65 bis 80 Pf. bezahlt, gegen Marktschluß weniger. Zweite Sorte war für 60 bis 40 Pf. zu haben, geringere Ware billiger.

Rot, 23. Mai. (Bessere Postzustellung.) Den Gemeindebehörden von Rot und St. Leon ist es nach langen Bemühungen endlich gelungen, wieder bessere Postverhältnisse herbeizuführen. Die Post wird jetzt viel früher von der Station Rot-Malsch ab gefügt und zwar zweimal täglich. Damit ist einem Uebelstand abgeholfen, der von allen Seiten scharfe Kritik erfahren hatte.

Sulzfeld, 23. Mai. Das Missions- und Gustav Wolf-Fest, das in diesem Jahre für den Kirchenbezirk Eppingen nach Sulzfeld fiel, wurde am Himmelfahrtstage abgehalten. Leider war der Besuch den die Kirche aufzuweisen hatte, nicht so, wie man ihn im Interesse der Sache gewünscht hätte. Der Posaunenchor und der Gesangchor der Sültingen trugen zur Verherrlichung des Festes bei. Die Festpredigt hielt Pfarrer Diemer-Durlach; anschließend war der Missionsvortrag von Missionar Heitinger, der in die Aufgaben und das Wesen der Mission tief einführte. Mit einem Schlusswort des Pfarrers von Gemmingen war die in der festlich geschmückten Kirche tagende Versammlung beendet.

Mannheim, 23. Mai. (Ueber Bord gefallen und ertrunken.) In der Nacht zum Donnerstag ist im Hafen II in Rheinau ein 18 Jahre alter Schiffsheizer aus Norath beim Wasser schöpfen über Bord gefallen und ertrunken. Die Leiche konnte am nächsten Vormittag geborgen und auf den Friedhof verbracht werden.

Heidelberg, 23. Mai. (Schiffverkehr auf dem Neckar.) Der Himmelfahrtstag, mit dem die Wiedereröffnung der Personenschiffahrt auf der Strecke Heidelberg-Heidelberg verbunden war, brachte auf dem Neckar einen ungemein starken Verkehr. Das Kursschiff „Neckar“, das 100-120 Personen faßt, war abwärts Wimpfen mit über 150 Personen voll besetzt, die zum Teil auf dem Kapitänsdach Platz genommen hatten. Die Fahrt, an der Karlsruher, Pforzheimer und Sültinger Wanderfreunde sich beteiligten, war äußerst gemütlich und verlief sehr glatt. Gleichzeitig fuhr das große Motorschiff „Schwaben“ mit mehr als 250 Passagieren an Bord mit dem Leibschiff „Schwalbenneff“ nach Neckarsteinach, begleitet von einem größeren Motorboot der Strombauverwaltung, das ebenfalls dicht besetzt war. Der Neckar war von Kanus und Frachtboot-Fahrern besetzt.

Niederbühl, 23. Mai. (Preisgekrönt.) Der Gesangsverein Sängerbund errang am Sonntag beim Gesangswettbewerb in Bietigheim unter der Leitung seines tüchtigen Chormeisters Lindner, erster Preis, in der oberen Stadtklasse den 1. Preis mit dem Chor „Spielmannszauber“, eine schöne Komposition von dem bekannten Karlsruher Komponisten F. Baumann.

Honnau (Amt Rehl), 23. Mai. (Leichenfund.) Gestern vormittag wurde auf der hiesigen Gemarkung aus den Ufern des Rheines die Leiche eines Mannes im Alter von 30-35 Jahren gelandet, die etwa 14 Tage im Wasser gelegen hat. Die Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Mittenheim (Amt Rehl), 23. Mai. (Schadenfeuer.) Am Mittwoch früh brach in dem Oekonomiegäude des Landwirts Häusel Feuer aus, das das Gebäude völlig zerstörte. Gebäude- und Fahrnissschaden belaufen sich zusammen auf etwa 5 000 Mark. Als Entschädigungsurache wird Kurzschluß angenommen.

Waldbach, 23. Mai. (Ueberfahren und getötet.) Ein hiesiger Fabrikant fuhr mit seinem Motorrad in eine Ansammlung von Ausflüglern hinein. Dabei überfuhr er eine Frau aus Güttenbach, die durch den Sturz einen Schädelbruch erlitt und dieser Verletzung erlag.

Freiburg, 23. Mai. (Erdbeben-Unfall.) Vor einigen Tagen hatte ein Maler in der Heroldstraße, ohne sich anzusehen, Arbeiten verrichtet. Er stürzte dabei 10 Meter hoch herab und starb an den erlittenen erheblichen Verletzungen in der Chirurgischen Klinik.

Wuppach bei Randern, 23. Mai. (Freiwillig in den Tod.) Der etwa 65 Jahre alte Landwirt Brunner verließ gestern früh gegen 5 Uhr das Haus, um angeblich Futter zu machen. Als er zur erwarteten Zeit nicht zurückkehrte, stellte man Nachforschungen an und fand ihn in der Nähe seines Arbeitsfeldes erhängt vor. Brunner hatte im Krieg drei Wunden erlitten und auch seine wirtschaftlichen Verhältnisse waren nicht die glänzendsten, so daß Schwermut wohl der Grund zu seiner Tat gewesen sein dürfte.

Wörzach, 22. Mai. Der Bezirkskonsumverein in Wörzach hielt in diesen Tagen auf sein 60-jähriges Bestehen zurück, das am vergangenen Mittwoch durch ein Banquet, verbunden mit Feuerwerk und am Himmelfahrtstag durch eine Warenausstellung mit Verlosung gefeiert wurde. Nachmittags wurde ein Festzug veranstaltet. Gleichzeitig fand eine Tagung des Verbandes Südbaden und Schwarzwald statt, zu der Delegierte aus ganz Baden, Württemberg, Stuttgart am Main und Hamburg von der Großtaunusgenossenschaft deutscher Konsumvereine und Vertreter aus der Schwäbischen Konsumvereine waren, während die Vertreter der schlesischen Konsumvereine wegen der Grenzverhältnisse fernbleiben mußten. In der Tagung und an den Freizeitmöglichkeiten nahm der badische Innenminister Remmele als Mitglied des Ausschusses des Verbandes teil.

Albbruck, 23. Mai. (Grenzverkehr.) Nun ist auch hier wieder eine Fahrt zwischen Albbruck und Schwaderloch eingerichtet worden.

Bad Dürkheim, 23. Mai. Unter dem Vorsitz des Finanzministers Dr. Köhler fand hier am Mittwoch eine Ausschußsitzung der Staats-Salinen A.G. statt. Der Geschäftsbereich der Salinen Dürkheim und Rappanau ist befriedigend. Am gleichen Tage besuchte der Minister das Landesforstamt, das Kinderlosbad und das jüdische Kinderhospital. Beim anschließenden Empfang einer Abordnung des hiesigen Kur- und Verkehrsvereins wurde ein für die Entwicklung des Bades wichtiger Fortschritt erzielt. Der Minister stellte nämlich das jetzige Verwaltungsgebäude des Sanatoriums als Gesellschaftshaus für den Kurbetrieb zur Verfügung. Darin sollen die für den Kurbetrieb notwendigen Lebens- und Aufenthaltsräume eingerichtet werden. Auch die Abgabe von Bungalow zu mäßigen Preisen wurde mit den Vorständen des Bezirksbauamtes Donauwechtingen und des Forstamtes Wilingen besprochen.

Donauwechtingen, 20. Mai. Der Stand der Saat, besonders des Wintergetreides, ist bis jetzt ein guter zu nennen. Auch von den Obstbäumen kommen mehr zur Blüte, als es anfangs den Anschein hatte. Leider stellen sich schon gefährliche Gewitter ein, meistens von Osten kommend und gewöhnlich mit etwas Hagel begleitet. So wurde ein Teil des nordöstlichen Limgaus am Samstag teilweise von Hagel heimgesucht.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 23. Mai. (Brandstiftung.) Der letzte Fall der diesmaligen Schwurgerichtsverhandlungen betraf die Anklage gegen den 24 Jahre alten Tagelöhner Hermann Ditsch von Vah, der der vorläufigen Brandstiftung angeklagt war. Ditsch bewohnt in Oberwinden i. Eglal ein kleines, ziemlich baufälliges Haus, das er vermutlich zu einem neuen Anwesen zu kommen den Flammen überliefern wollte. Am dritten Aprilsonntag steckte er eine brennende Kerze in eine leere Zigarettenhülle, die er in einen mit Lumpen aufgefüllten Topf stellte. Als die Kerze heruntergebrannt war, entzündet zwar ein kleiner Brand, aber dieser über die die von Ditsch beabsichtigte Wirkung entfalten konnte, wurde das Feuer von herbeikommandierten Nachbarn gelöscht. Den nachfolgenden Verdacht der Brandstiftung lenkte Ditsch auf einen Dorfweidmayer, mit dem er nicht gut stand. Später räumte er seine Schuld ein. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen verurlichter Brandstiftung zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 1 Monat Vorhaft, und zu 3 Jahren Ehrverlust.

Aus den Nachbarländern.

Ludwigshafen, 22. Mai. Der 66 Jahre alte verheiratete Pensionist und Säugmischer Friedrich Reiss vom Städtischen Brauereibetrieb lag dort irrtümlicherweise heißes statt kaltes Wasser auf. In der Aufregung darüber stürzte er zu Boden und erlitt so schwere Brandwunden, daß er an den Folgen derselben im Krankenhaus starb.

Gmünd, 23. Mai. Am Donnerstag nachmittag stürzte der 48jährige ledige Schloffer Franz Haber von Alen auf dem Rosenstein von dem Felsen bei der Ruine aus einer Höhe von etwa 30 Meter ab. Mit einem schweren Schädelbruch, der das Gehirn bloßlegte, blieb der Unglückliche auf dem Fußweg unter dem Felsen bewußtlos liegen. Der Tod trat wenige Augenblicke später ein.

Advertisement for 'Zurgenon' medicine, featuring the brand name in a stylized font and a small illustration of a person.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 23. Mai 1925.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held in Karlsruhe.

Ministerpräsident Dr. Held ist heute Samstag mittag 12.17 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug von Stuttgart zum Besuche der badischen Staatsregierung in der Landeshauptstadt eingetroffen.

In seiner Begleitung befinden sich der bayerische Landtagspräsident Dr. Fischer und Regierungsrat Hertel. Dr. Held wurde am Bahnhof vom badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach empfangen.

Ministerpräsident Dr. Held hat für die Dauer seines Aufenthaltes im Präsidialgebäude Wohnung genommen.

Anschließend fand um 1 1/4 Uhr im Präsidialgebäude auf dem Schloßplatz ein Frühstück statt, zu dem Kabinettsmitglieder der Landtagspräsident, sowie die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen mit Ausnahme der Kommunisten geladen waren.

Am Nachmittag unternahm Ministerpräsident Dr. Held eine Fahrt nach Baden-Baden. Am Abend folgt ein Besuch der Vorstellung im Badischen Landestheater.

Der bayerische Ministerpräsident wird die badische Landeshauptstadt morgen Sonntag 12.24 Uhr wieder verlassen und sich nach dem Schwarzwald begeben.

Die Jubiläumsausstellung des Badischen Blindenvereins in der Landesgemeindehalle (Karlsruherstraße 17), die einen außerordentlich interessanten Einblick in das gesamte Arbeitsgebiet der Blinden gewährt, wird auf vielfach geäußerten Wunsch bis einschließlich Mittwoch, 27. Mai, verlängert.

Die diesjährige Tagung der Vereinigung südwestdeutscher Kinderärzte findet am Sonntag, 24. Mai, im Kinderkrankenhaus in Karlsruhe statt.

Warnung vor einem Betrüger. Ein Schwindler im Alter von etwa 40 Jahren, 1,60 Meter groß, schlau, mit rotem Gesicht und kleinem Schnurrbart, mit laarländer Akzent in der Sprache, verübt in der letzten Zeit öfters Betrügereien.

Die Schaffung einer Pensionsversorgung für die Privatbeamten. In der gut besuchten Monatsversammlung der Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie (Vela) wurden zunächst die seit letzter Versammlung eingegangenen Neuanmeldungen zur Vela und zur Vela-Sterbefasse bekannt gegeben.

Die Schaffung einer Pensionsversorgung für die Privatbeamten. In der gut besuchten Monatsversammlung der Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie (Vela) wurden zunächst die seit letzter Versammlung eingegangenen Neuanmeldungen zur Vela und zur Vela-Sterbefasse bekannt gegeben.

Ein Zusammenstoß zweier Radfahrer erfolgte gestern nachmittag Ecke Adler- und Kaiserstraße. Der Anprall war derart, daß die Vorderradgabel des einen Fahrrades brach.

Internationale Meisterkämpfe im Colosseum, Lesarjessa (Frankreich) stand gestern im Entscheidungskampf mit Steinfle (Bommern). Dieser war ihm an Kraft überlegen und konnte sich nur auf seine Schnelligkeit und technisch hervorragende

Tagungen und Vorträge auf der Internat. Polzeitechnischen Ausstellung in Karlsruhe.

Anlässlich der vom 7. bis 24. Juni 1925 stattfindenden Internationalen Polzeitechnischen Ausstellung werden folgende Tagungen und Veranstaltungen stattfinden:

- 8. Juni: Allgemeine Deutsche Polizeibeamtentaugung; 9. Juni: Tagung des Polizeifachauschusses beim Deutschen Beamtenbund; 10. Samstag: 11. und 12. Juni: Verbandstag der Staatspolizeibeamten Badens; 13. Juni: Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Badischen Polizeibeamtendenverbände; 14. Juni: Besuch der Polizeiwache Frankfurt in Karlsruhe; 15. Juni: Badischer Gendarmenverein; 16. und 17. Juni: Deutscher Gendarmenverband; 17. Juni: Besuch der Teilnehmer des Verbandstages des Verbandes Badischer Gemeindepolizeibeamter; 17. und 18. Juni: Besuch der Vertreter der Reichsfinanz- und Postverwaltung; 19. und 20. Juni: Besuch der Mitglieder der internationalen Kriminalpolizeikommission in Wien mit Delegation Kempten; 22.-24. Juni: Polizeikonferenz.

Abgesehen von den täglich im Wechsel stattfindenden Vorführungen und Vorträgen der ausstellenden Behörden und der Industrieaussteller sind von der Ausstellungsleitung folgende Sonderveranstaltungen vorgesehen:

Neuer Verkehrsfilm München, von der Polizeidirektion München zur Verfügung gestellt (7. und eventuell folgende Tage). Obermedizinalrat Professor Dr. Rodel-Weipzig: Mord oder Selbstmord (9.). Vortrag über Fernidentifizierungsverfahren (12.), von Ledden-Hulshof-Amsterdam: Kriminalchemie und Kriminalmikroskopie (12.), Polizeimajor Kuno-Bremmerhagen: Verkehrspolizei (13.), Regierungsrat Baer-Karlsruhe: Grenzschutzwache in Baden (15.).

Rinowweife verlassen. Als Leiharbeiterin sah, daß er seinem Gegner nicht so ohne weiteres bekommen konnte, fing er wieder mit seiner unfairen Klinge an. Der Kampfleiter mußte ihn nach dreimaliger Warnung mit Eisenstäben des Schiedsgerichts disqualifizieren. Der Sieg fiel demzufolge an Steinfle. Tornow (Finnland) brachte einen weiteren schönen Sieg auf sein Konto. Er besiegte Winter (Wien) nach 16 Minuten durch Schleudergriff. Zum Schluß rang noch Langguth (Bayern), welcher zweifelslos einer der ersten Anwärter auf den ersten Preis dieses Weltfestes ist mit dem schweren n. Deutschen Meister Billa. Wenn es gehen innerhalb der 30 Minuten noch nicht zu einem Siege langte, so erwieb der Kampf ohne Frage die Ueberlegenheit von Langguth. Heute Samstag gelang wieder ein Vorkampf zwischen Steinfle (Bommern) und dem Hamburger Schulz nach Austrag. Es ringen ferner Langguth (Bayern) gegen Laflartelle (Frankreich) und im Revanchekampf Billa (Norddeutscher Meister) gegen Tornow (Champion von Finnland).

Jahresfest des Karlsruher Mutterhauses für Kinderbeschwertern.

Der Sonntag Rogate war, wie schon kurz gemeldet, für das Mutterhaus für Kinderbeschwertern in Karlsruhe, Erdprinzenstr. 12, ein Tag der Freude. Von nah und fern strömten die Schwestern herbei und brachten auch eine stattliche Zahl von Gästen mit, die am Jahresfest des Hauses teilnahmen. So war von früh an ein reges Treiben, Begrüßen und Freuen im kleinen Hof des Mutterhauses; zum Glück begünstigte strahlendes Wetter die Feier, sonst hätte bei der großen Zahl der Gäste eine drangvoll fürchterliche Enge in den Räumen des Hauses geherrscht. Am Vormittag nahm die Kleine Kirche einen Teil der Schwestern und der Gäste auf zu der schönen Feier des Jubiläums von 9 Schwestern, darunter 6, die 25. und 3. die sogar 40 Jahre lang im Schwesterndienst stehen. Am Nachmittag war der Festgottesdienst in der Stadtstraße. Nach einem Begrüßungswort des Vorsitzenden des Verwaltungsrats erstattete der Hausgeistliche den Jahresbericht über das ganze Werk, dem im vergangenen Jahr ein erfreuliches Aufblühen verzeichnet war. Obwohl die Zahl der Schwestern um ein beträchtliches gestiegen ist, so ist doch noch die größte Not des Hauses der Schwere Ernennung, der empfindlicher drückt als die Geldnot, die freilich auch nicht gering ist; beläuft sich doch die jetzige Schuldlast auf nahezu 23.000 M. Aus dem lebensvollen Bericht erlangt aber trotzdem die troste Hoffnung, daß Gott, der dem Werk ein freundliches Wachstum schenkt, auch seine Sorgen tragen wird und Herzen mitleidig machen kann, diese Sorgen durch tätige Teilnahme zu beheben. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die erhebende Festpredigt, welche Pfarrer McDonon von Laß übernommen hatte. Ihr folgte die Einsegnung von 18 Schwestern, die nach mehrjähriger Probezeit sich nun durch ein feierliches Versprechen bereit erklärten, den Diakonissendienst an Kindern und Kranken, an der Jugend unseres Volkes und auf anderen Arbeitsfeldern als Lebensarbeit zu behalten.

Dem Gottesdienst folgte nach kurzer Pause eine Nachfeier, die ein schönes Gepräge dadurch erhielt, daß sie unter den herrlichen Räumen des Markgräflichen Parks in der Karl-Friedrichstraße abgehalten werden durfte. Verschiedenen Rednern und Freunden des feiernden Hauses wurde hier Gelegenheit geboten, ihre Grüße und zu Herzen gehenden Wünsche in ersten und fröhlichen Worten darzubringen.

Der nächste Vormittag brachte der großen Schwesternschaft Stunden erster Arbeit in einer Konferenz. Dann reisten die meisten wieder zurück zu den Stätten ihrer Alltagsarbeit. Ein kleiner Teil beschloß das schöne Fest mit einem kurzen Besuch des Schwestern-Erholungs- und Feiernachtsheims in Scheuern bei Gernsbach, wo nach eine kleine stimmungsvolle Feier stattfand, indem der bringend nötige gewordene kleine Neubau eingeweiht wurde, welcher dazu bestimmt ist, der immer wachsenden Zahl der alten oder erholungsbedürftigen Schwestern Aufnahme zu gewähren. Möge Gott das ganze Werk, das noch viele Aufgaben im Dienste unseres Volkes hat, segnen und gedeihen lassen!

Turnen + Spiel + Sport.

K.F.V. - Billingen 08. Am morgigen Sonntag wird der K.F.V. sein letztes Aufstiegsspiel absolvieren. Außer einem Unentschieden gegen Offenbürg konnte der K.F.V. in einzigartigem Triumphzuge sämtliche Spiele siegreich gestalten. Billingen kämpft den Entscheidungskampf. Trotz reißer Spielkultur und begeisternder Energie und Fähigkeit waren die sympathischen Billinger in den 4 ersten Spielen von buchstäblichem Pech verfolgt. Auch das Vorspiel gegen K.F.V. ging durchaus unverbient mit 0:1 verloren. Damals war der K.F.V.-Torwart Kantonopoulos der Retter und Siegherr, der die tödlichsten Sachen einfach großartig meisterte. Billinger tritt in stärkster Aufstellung an und wird alles versuchen, durch einen Sieg die Anwartschaft auf den 2. Platz weiter zu befestigen. Dem Ausgang dieses Treffens sieht man allenthalben mit Spannung entgegen. Beginn 3 Uhr, K.F.V.-Wald.

Rund um Mannheim. Der kommende Sonntag sieht die Mannschaften unserer großen Vereine geschlossen in Mannheim zum Stadtlauflauf über 20x300 Meter. Ähnlich wie beim Lauf „Quer durch Karlsruhe“ hat auch dieser Lauf eine weit über das Lokale hinaus gehende Bedeutung. Heibrorn, Rhönitz, K.F.V., Polizei Karlsruhe und Heidelberg, Vertreter von München, Landau usw. waren im vergangenen Jahre dabei und werden wohl auch diesmal nicht fehlen, so daß wieder ein spannender Kampf bevorsteht. Im Vorjahre gewann bekanntlich Rhönitz mit Brustbreite vor M. T. G. den Wanderpreis des verstorbenen Reichspräsidenten und hat ihn diesmal zu verteidigen. Der Lauf findet 11 Uhr mit Start und Ziel auf dem M. T. G.-Wald statt. Ueber den Ausgang läßt sich bei der Ausgeglichenheit der Gegner kaum etwas sagen.

Regierungsrat Binz-Karlsruhe: Polizeifürsorgewesen in Baden (16.), Professor Dr. Lutz-Wörzheim: Psychologie des Diensthund (17.), Dr. Lürkel-Wien: Kriminalistischer Unterricht (18.), Baronin von Eichstätt-Mu bei Freiburg: Polizeispürhund (18.), Professor Dr. Korn: Theaterkulturverband Ingenieur Neffen-Berlin: Theaterpolizei (21.).

Wegen der vollständigen Liste der Sonderveranstaltungen wird auf den offiziellen Führer verwiesen; bestimmte Vorträge sind nur Fachleuten zugänglich.

Außerdem veranstalten Vorträge: Die Vereinigung für polizeiwissenschaftliche Fortbildung Berlin: Polizeioberwachungsmeister Barthelemy: Beamtenausbildung und Beamtenschulwesen (8.), Polizeioberkommissar Faure-Bonn, Neuerungen auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugverkehrs (9.), Zahnarzt Schwarz-Berlin: Der Zahnarzt im Dienste der Polizei (9.), Professor Dr. Passer-Hamburg: Entwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für die Polizei- und Verwaltungsbehörden (10.), Deutscher Gendarmenverband: Managel, Fachlehrer an der Landes-Jugendschule Einbe: Ermittlungsabteilungen preußischer Landjäger (17.), Reichsfinanzverwaltung: Regierungsrat Dr. Frey-Berlin: Das Jahrgangswesen im Bereich der Reichsfinanzverwaltung (10.), Regierungsrat Dr. Mayer-Freiburg: Zusammenwirken des Zollfahndungsdienstes mit der allgemeinen Zollverwaltung und den übrigen Polizeibehörden (17.), Zollinspektor Hofmann-Karlsruhe, gleiches Thema (18.), Reichspostverwaltung: Postrat Maish-Düsseldorf: Der Postdienst im Ueberwachungsdienst der deutschen Reichspost, Postrat Weimroth-Berlin: Organisation und Tätigkeit der Untersuchungsabteilung der Oberpostdirektion Berlin in Verbindung mit der Kriminalpolizei des Polizeipräsidiums (17. und 18.).

Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Frankfurt, 22. Mai. In den historischen Räumen des Römers im Bürgeraal wurde am Freitag vormittag die Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen abgehalten. Der Vorsitzende Staatssekretär a. D. Dr. Lewald (Berlin) begrüßte die Versammlung und erinnerte an die schöne Einweihung des Stadions. Besonderer Dank gelte hierfür neben dem Oberbürgermeister den Herren Stadtrat Dr. Schrade, Garteninspektor Bromme, Turnrat Schernack und Konrad Dr. Roggenberg. Die gesamte Jugend habe gefestigt das Fest der Weisheit, die dessen Vorbereitung sich der Ortsauschuss mit Herrn Dr. Peter Frey an der Spitze ein großes Verdienst erworben habe. Die Hauptversammlung sage zum Ehrenmal in Südwestdeutschland, und zeige so wiederum, daß der Verband sich über das ganze Deutsche Reich erstreckt.

Ministerialrat Pellenger-Berlin begrüßte im Namen des Reichsregierungs- und der Landesregierungen die Festversammlung. Die Reichsregierung sei bemüht, der kraftvollen Turn- und Sportbewegung jede Förderung angedeihen zu lassen. Der Vorsitzende Dr. Lewald teilte mit, daß hinter dem Stadion in Berlin neuerdings 16 preußische Morgen dem Sport zur Verfügung gestellt würden; man plant hier eine Erweiterung der Räume für die Hochschule für Leibesübungen. Auch sollen Fortbildungskurse eingerichtet werden. Nachdem Dr. Frey-Frankfurt im Namen der Frankfurter Vereine den Reichsausschuss in Frankfurt herzlich begrüßt hatte, trat man in die eigentliche Tagesordnung ein.

Nach dem Präzedenzfall gehören dem Reichsverband 46 Verbände mit 41.751 Vereinen und 5.619.532 Mitgliedern an. Im Berichtsjahre fanden vier große Veranstaltungen statt: die Allgemeine Tagung für körperliche Erziehung, die Tagung für die körperliche Erziehung der Frau, die Zweiten deutschen Kampfspiele und der allgemeine deutsche Spielplatzkongress. Zahlreiche Sportplätze und auch größere Spielplatzanlagen sind im Bau. Einige wenige Städte haben die Mindestforderung des Reichsausschusses von 3 Quadratmetern Spielplatzfläche auf den Kopf der Bevölkerung erfüllt. Schwer ist der Kampf mit den Steuerbehörden, da namentlich die unteren Steuerorgane die Bedeutung der Leibesübungen verkennen. Der schwerste Schlag, der die Bewegung getroffen hat, war die nicht vorhergesehene Verteuerung der Turn-, Spiel-, Sport- und Wanderausrüstungen. Die bisherige Ermäßigung von 50 Prozent wurde auf 33 1/2 Prozent verringert. Damit ist die deutsche Jugend an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen. Das Hauptziel die Einführung der täglichen Turnstunden an der Volksschule, wurde noch nicht erreicht. Als neuer Schachmeister wurde Gehrmann Dr. Frick gewählt, während die sachungsmäßig auscheidenden Vorstandsmitgliedern auf Antrag Dr. Freys wiedergewählt wurden. Im übrigen wurden Satzungsänderungen beraten. Die Satzungsänderungen wurden en bloc auf ein Jahr angenommen. Dem Arbeits- und Haushaltsplan wurde zugestimmt. Von dem Vertreter des Deutschen Luftfahrerverbandes wurde dargelegt, daß man noch im Anfangsstadium der Verkehrsflugfahrt stehe, und daß es vor allem an Nachwuchs fehle.

Im Anschluß an die Hauptversammlung fand im Rathaus ein Frühstück statt, das die Stadt Frankfurt dem Reichsausschuss gab. Oberbürgermeister Dr. Landmann hielt den Reichsausschuss in Frankfurt willkommen. Er wies darauf hin, daß die Aufgaben des Reichsausschusses von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewonnen hätten. Während der Reichsausschuss ursprünglich die Befähigung Deutschlands an den Olympischen Spielen gefördert habe, seien ihm nach dem Krieg andere Aufgaben: die Erziehung zur Körperpflege und Körperkultur zugefallen. Damit habe sich der Reichsausschuss zu einem öffentlichen Organ ausgewandelt. Nur wenn um die Zwifertigkeiten ausgeschaltet würden, lasse sich das Ziel des Reichsausschusses, die Körper- und Leibespflege, erreichen. Der Zukunft des deutschen Volkes galt das Hoch des Oberbürgermeisters.

Der Vorsitzende des Reichsausschusses, Staatssekretär Dr. Lewald, dankte und rühmte das Frankfurter Stadion. Freude und Schönheit mühten hier immer die Leibesübungen begleiten. In das deutsche Leben sei der Gedanke der aufbauenden Kräfte hineingetragen worden. In diesem Sinne habe der Reichsausschuss gewirkt und der deutschen Jugend die Möglichkeit zur körperlichen Betätigung gewährt. Hierbei hätten allerdings die Städte weitergeholfen. Hoffentlich werde dem Vorbild, das jetzt Frankfurt durch sein Stadion gebe, von anderen Städten nachgeahmt werden. Die Rede klang in ein Hoch auf die Stadt Frankfurt aus.

Herr Sachs-Chemnitz feierte die Verdienste des Vorsitzenden, Staatssekretärs Lewald, und des Generalsekretärs Dr. Diem. Darauf begaben sich die Gäste in den Launus.

Ein Entlastungsinstitut. Wie aus dem Interzentral zu ersehen ist, hat Herr M. Schmittler, Sedanstraße 11 in Karlsruhe ein Entlastungsinstitut gegründet. Die Firma arbeitet mit sehr leistungsfähigen elektrischen Staubsaugapparaten, sodaß kein zeitraubendes Umaräumen von Möbelstücken notwendig ist. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

Bad Wildungen Das Nierenbad! Geschäftliche Mitteilungen.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 26 Seiten.

Illustrierte Badische Presse

Die Bilder der Woche

Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei.

Bezugspreis der „Badischen Presse“ mit Wochenbeilage monatlich M. 3.— frei Haus

Pianos-Harmoniums

erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen,

KARL LANG

Kaiserstraße 167/1, Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus)

Goldener Ochsen

Bringe über die Sommer-Monate das **ff. Bier der Brauerei Beckh, Pforzheim** zum Ausschank. **Molas.**

Luftkurort
WALZENHAUSEN | **Kurhaus u. Bad Hotel**
 (Schwefelbad)
 Das Idyll ob dem Bodensee (Schweiz) / 700 m ü. M.
 Seilbahn von Rheineck (Rorschach) / Auto von St. Margrethen (Bregenz)
 Einzigtartige Aussicht auf See u. Gebirge / Tannenwälder / Ruhige staubfreie Lage inmitten herrlichster Natur / Eines der schönsten Fleckchen der Schweiz
Lieblings-Aufenthalt deutscher Familien!
Für Gesunde u. Kranke ein Erholungsort ersten Ranges!
 Sorgfältig geführte, feine Butterküche — Gepflegte Weinkeller
 Pension von Fr. 10.— an — Prospekte zur Verfügung

Modernes Etablissement mit ausgedehnter Badeeinrichtung / (24 Zellen)
Alle Bäder / Speziell empfohlen bei Gelenkrheumatismus, Krankheiten der Haut und Atmungsorgane / Magen-, Darm-, Blasen-, Nieren- und Haemorrhoidal-leiden, Scrophulose etc. / Spezialarzt u. Personal / Massage

K. Weckerle 11860
 Gleiches Haus: Hotel Bahnhof, St. Gallen.

Dramat. Vereinigung Karlsruhe
 Mitglied des Reichsbundes für Volksbühnenspiele e.V.
 Sonntag, den 24. Mai, 8 Uhr abends
 im Gemeindefest, Bismarckstraße Nr. 20
Buntes Abend
 Musik — Gesang — Recit. — Tanz — Theater.
 Eintritt 60 Pfennig. 101880

Zwei Konzerte
 in der Bad. Landeskunstschule
 (Westendstraße 81)
 zum Besten der Krankenkasse der Stud.
 Ausführende: Hermann Diener (Violine)
 Joseph Scheib (Klavier)
 Gertrud Eyth (Klavier)
 Inge Nissen (Violine)

1. Konzert: **Alte Meister**, am 25. V., 8 Uhr
 (Biber, Händel, Mozart, Haydn, alt it. Meis. er.)
 2. Konzert: **Neue Musik**, am 26. V., 8 Uhr
 (Scheib, Debussy, Hindemith, L. v. Knorr).
 Karten zu je Mk. 1.— an der Abendkasse 10138

Friedrichshof
 Größtes, zentral gelegenes Garten-Etablissement.
 Jeden Sonntag und Feiertag ab 7 Uhr abends
Garten-Konzert
 Eintritt frei!
 (Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in den Sälen statt.)
 Best bekanntes Speise-Restaurant.
 — ff. Biere und Weine. — 10182
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein: **H. Stehlin.**

Am 24. Mai 1925
Friedrichshof
Schluss-Ball
 Anfang 5 Uhr 10119
Kapelle MILLOT.

Restauration z. „Felsenack“
 Telefon 3348.
 Wirtschaftsgarten in Blumenblüte nebst blühender
 Reibdornallee. Schönster Biergarten v. Karlsruhe.
 Sonntag abend das bekannte
Künstlerkonzert
 Gute Küche. Reine Weine. ff. Pilsener-Fels Bier.
 10186 **Emil Weiterauer.**

Hotel Sonne Srenzstraße
 Nr. 33.
 Samstag, den 23. Mai
**Eröffnung des modern
 renovierten Restaurants.**
 Guten bürgerlichen Mittagstisch und reichhaltige
 Abend-erie. Offene gute Weine. Schmeckliches
 Gevorbier. Billige Fremdenzimmer.
 Es ladet höflich ein **Ernst Ehlers.**

Weinstube Malkasten
 Tjuschstraße 20a
 Vorzügliche Frühstück-, Mittags-
 und Abendkarte.
 Weine in bekannter Güte.
 10184

BAD PYRMONT Sol-, Stahl-
 u. Moorbad
Heilbäder, Trinkkuren, Inhalationen
 Die neuerbaute heizbare Brunnen- und Wandelhalle
 Vornehmste Unterkunft mit Heilbädern im Hause: Das Kurhotel
 Weitere Unterkunft in zahlreichen Hotels und Fremdenheimen in jeder Preislage.
 Auskunft durch die Reisebüros, die Kurverwaltung und den Wohnungsnachweis.
 A521

STADTGARTEN
 Sonntag, den 24. Mai 1925, **Promenade-Konzert**
 vormittags von 11—12 Uhr:
 (kein Musikzuschlag) bei der Festhalle und beim Schwarzwaldhaus.
 Ersteres ausgeführt durch die Harmoniekapelle, letzteres durch ein
 Hornquartett der Polizeikapelle;
 nachmittags von 3 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr: **Konzert d. Harmoniekapelle;**
 abends von 8—11 Uhr: **Konzert der Polizeikapelle.**

KLAPPHORN-Restaurant
 Amalienstraße 14a — an der Karlstrasse 10188
 Empfehle für Sonntag, den 24. Mai 1925
erstklassigen Mittags-Tisch
 Kraftbrühe m. Eierstich i. Tassen — Rinderbraten
 m. Spargelgemüse u. Kartoffeln # 1.—
 Kraftbrühe m. Eierstich i. Tassen — Kalbskotelette
 m. Leipziger Allerlei u. Kartoffeln — Eis od. Torte # 1.50
 Kraftbrühe m. Eierstich i. Tassen — Omelette m. Spargel-
 spitzen — Rahmkeule m. Maccaroni u. Sa'tat —
 Eis oder Torte # 2.—

Württ. Landesverband des Deutschen Seevereins
1.-9. August Sonderfahrt
 Stuttgart - Hamburg - Ostsee - Berlin u. zurück Zug hält in Bietighelm,
 Heilbronn, Lauda. Die „Schwäbische Liedert Gruppe“ (Kromer) fährt mit.
 Selbstkostenpreis 4. Kl. 117, 3. Kl. 136, 2. Kl. 162 R.-M. Reiseplan sofort
 kostenlos von unserer Geschäftsstelle Stuttgart, Uhländtstraße 4. A1566

Alle Brauerei Hoepsner
 Karlsruhe, Kaiserstraße 14.
 Morgen Sonntag abend von 8 Uhr ab
Großes Konzert
 des Quartetts „Seehia“
 Empfehle zusätzlich meinen guten bürgerl.
 Mittag- u. Abendstisch, außerdem vor-
 zugsweise. Reich. Abendessen. Schlach-
 tplatten. Gansgen. Würstchen in großer
 Auswahl. ff. Hoepsner Biere. Reine Weine.
 Großer Saal für Vereine, sowie
 gemütliches Nebenzimmer, das in-
 genannte „Brauhaus“ für ff. Gele-
 genheit halte ich bestens empfohlen.
 Es ladet höflich ein 10189
Otto Desterlin, Wirt u. Wegger.

Rest. zum Bannwald
 2 Minuten von der Kaffeehalle „Kühler Krug“.
 Meinen vielen Gästen und Bekannten
 zur Kenntnis, daß ich durch äußerst günstigen
 Einkauf direkt vom Erzeuger, in der Lage
 bin einen
 pa. 1924er Frankweiler 1/2 Str. 30 J
 „1923er Hambacher 30 J
 „1923er Gimmeldinger 50 J
 sowie meine Rotweine zu 30 J und 60 J
 per 1/2 Liter zum Ausschank zu bringen.
 Gleichzeitig empfehle ich meine bekann-
 te und warme Küche zu jeder Tageszeit.
 Ausschank der erstkl. „Eichbaum-Biere“
 offen und in Flaschen. 101480
 Um geneigten Zuspruch bitte
G. Riehle, Wegger und Wirt.

Karlsruher Liederkranz

 Heute, Samstag abend,
„Stall“
 (Abschiedsfeier) im Lokal
 Morgen Sonntag Familien-Ausflug nach Et-
 tlingen (Erbrinzen).
 Zahlreiches Erscheinen
 erwarten **Die Drei.**

Bauernkrieg
 Historische Festspiele
Breisach-Rhein
 Vom 1. September bis 30. September
 Baden-Stadttheater, Breisach, Baden.
 Uraufführung:
Pfingst-Montag

**Wer sucht
 der findet**
 durch eine kleine
 Anzeige in der Bad.
 Presse alles, was er
 wünscht. 11406


**Gewerbe- u. Industrie
 Ausstellung
 Rastatt**
 vom 20. Juni bis 13. Juli 1925
 Während der Ausstellung Volksfeste,
 Konzerte, Theater, Feuerwerk etc.

Zur Lokalbahn
 Spezialauschank
 der Brauerei Silbernegel, Bellheim
 (neu renovierte Räume) 101478
 Gut bürgerliche Küche / Vorzügliche Weine
 Titl. Bekannte, Gönner und Vereine
 ladet höflich ein **Josef Weiler**
 Kapellenstraße 68 (früher Café Nowak)

Park-Schlößle
DURLACH
 das elegante Café Restaurant
 (gegenüber dem Schloßgarten)
33 Ettlingerstraße 33.
 Vorzügl. Küche, eigene Konditorei,
 erlesene Weine, offen und in Flaschen,
 Dortmunder Bier.
 Jeden Donnerstag von 4—7 Uhr und
 8—11 $\frac{1}{2}$ Uhr, Sonn- u. Feiertage 11—1 Uhr,
 4—7 $\frac{1}{2}$ Uhr und 8—11 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Künstler-Konzert
 (Kapellmeister Josef Zimmer). 9074

Entlaufen
 junger, gelber Bogen. 101402
 Abzugeben gegen Beibehaltung Karlsruh. 106. 101402

**31. Landwirtschaftliche
 Wanderausstellung
 Stuttgart**
 18.-23. Juni 1925
 Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft



**SÜDDEUTSCHE
 GARTENBAU-
 AUSSTELLUNG
 LUDWIGSHAFEN/RH.**
 VOM 28. MAI BIS 17. OKT. 1925



PFÄLZISCHE
 28. MAI MIT
 7. JUNI 1925

**LANDWIRTSCHAFTS
 AUSSTELLUNG
 LUDWIGSHAFEN/RH.**
 GLEICHZEITIG MIT DER SÜDDEUTSCHEN
 GARTENBAU-AUSSTELLUNG

Erholungsbedürftige
 finden noch Aufnahme für die Monate Mai und
 Juni. Pensionpreis Mk. 5.—
**J. G. Weißer, zum „Alder“
 Zennendronn, bad. Schwarzwald**
 70 m ü. d. M. Telefon 12. 2171a
 Gute Gelegenheit für tätigen

Teilhaber(in)
 mit ca. 1—2 Tausend Mark Einlage, für ein gut
 gehendes u. groß-Gehalt für sofort gesucht.
 Gute, sichere, gewinnbringende Kapitalanlage.
 Angebote unter Nr. 112570 an die Bad. Presse.
 Badische Presse.

Fräulein
 empfiehlt sich im Mann-
 u. Wägel, außer dem
 Hause. Angebote u. Nr.
 112728 an die Badische
 Presse erbeten.
 Gebe umf. einfl. Mittel
 gegen lästige Gase
Damenbart
 betannt **11177**
 Dr. Irene Müller,
 Stuttgart, Säuerstr. 5
Großhusten
 der Lebens- und Genes-
 mit 15 Rande 1. 2
10 Bg. Schiager
 sofort gesucht.
 Off. unt. Nr. 112570
 an die „Badische Presse“.

Frühjahrsmesse 1925
 Die Messe zur Ver-
 steigerung kleiner Verant-
 waltungen werden am Frei-
 tag, den 29. Mai, abends
 mittags 9 Uhr, auf dem
 Weplatz öffentlich gegen
 Barzahlung versteigert.
 Zusammenkunft am Ein-
 gang der Messe beim
 Schlachthof. 10188
 Karlsruhe, 22. Mai 1925
 Städt. Hochbauamt.

**Gras-
 Versteigerung!**
 Auf dem „Gertruden-
 hof“ bei Marzell, werden
 den am Dienstag, den
 26. Mai, nachmittags 3
 Uhr, in geeigneter Ver-
 steigerung eingeteilt, ca.
 Morgen Gras zur Ver-
 steigerung versteigert. 10188

Heiratsgesuche
 Heirats-Gesuch.
 Junger Sandwerker,
 47 J. alt, ev. m. ge-
 webr. Dienstadt, in
 mögl. Wunsch, jung-
 Dame kennen zu lernen,
 am liebst. Schwäbisch-
 weid. späterer
 Off. mögl. mit Bild u.
 Nr. 112604 an die Bad.
 bische Presse.

Heirat.
 Schuhmacher, ev.,
 47 J. alt, mit etw. ge-
 webr. Dienstadt, in
 heirat, mögl. auf
 Lande. (Weibe m. ge-
 webr. Dienstadt) Nr.
 112736 an die Bad.
 bische Presse.

Heirat!
 Fräul. 40 Jahre, ev.,
 mit etwas Aussteuer,
 in einm. Tausend
 Vermögen, wünscht
 Herrn in höherer
 Stellung oder Beamten
 bekannt zu werden, mögl.
 heirat. Gef. Anzeig.
 Nr. 112693 an die
 bische Presse.

Heirat!
 Fräul. 40 Jahre, ev.,
 mit etwas Aussteuer,
 in einm. Tausend
 Vermögen, wünscht
 Herrn in höherer
 Stellung oder Beamten
 bekannt zu werden, mögl.
 heirat. Gef. Anzeig.
 Nr. 112693 an die
 bische Presse.

Heirat.
 Bäcker, ev., 47 J.,
 mit etw. Aussteuer,
 in einm. Tausend
 Vermögen, wünscht
 einm. Tausend
 Vermögen, wünscht
 Herrn in höherer
 Stellung oder Beamten
 bekannt zu werden, mögl.
 heirat. Gef. Anzeig.
 Nr. 112693 an die
 bische Presse.



Handwerk- und Industrie-Ausstellung Karlsruhe

Städt. Ausstellungshalle Karlsruhe

Vom 2. Mai bis 1. Juni 1925



4. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

23. Mai 1925

Wohnräume auf der Ausstellung „Handwerk und Industrie“

Praktische Beispiele künstlerisch-handwerklicher Zusammenarbeit; ein Ausschnitt aus der Ausstellung Handwerk und Industrie.

Von Professor Otto Vinde.

Der große Unterschied von Theorie und Praxis ist fast sprichwörtlich. Theorie treiben ist im allgemeinen schon nicht Sache des Technikers, Handwerkers, Künstlers und Kaufmanns, wofür gerade die heutige Ausstellung dank dem Wirken ihrer geistigen und sonstigen Urheber vor allem des Forschungsinstituts für rationelle Betriebsführung im Handwerk, eine größere Reihe überzeugender Musterbeispiele von verwirklichter Theorie auf handwerkstechnischem Gebiete gibt, wie sie vor wenig Jahren noch kaum erhofft wurden.

Den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechend bildet eine Hauptgrundlage zur Schaffung von Qualitätszeugnissen eine Verborgung des Handwerks mit guten Vorbildern, die einer meistermäßigen Ausführung erst den vollen Erfolg besichern.

Es ist daher schon zu begrüßen, daß durch die Initiative des Bad. Bauverbandes auf der Ausstellung unter anderem auch eine anschauliche Folge von ausgeführten Musterbeispielen guter Wohnungseinrichtungen gezeigt wird, welche von einem fachlich ausgebildeten und anerkannten Künstler dem Handwerk zum Teil im Auftrag des Bad. Landesgewerbeamtes für eine Sammelmappe von Möbelentwürfen geschaffen wurden und welche die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit des Handwerks mit dem Künstler unter Bezug des heute mehr denn je unentbehrlichen Kaufmanns überzeugend beweisen.

Dem Bad. Bauverband gebührt das Verdienst, durch Beitrag der künstlerischen Kraft, des Professors der Bad. Landesuniversität, Architekt Fritz Spannagel, schon seit mehreren Jahren den Versuch dieser idealen Zusammenarbeit gemacht zu haben, um vor allem das Niveau der Typen zu heben, welche für den infolge der Wirtschaftslage heute fast erweiterten Kreis des auf Absatztagzahlung tausenden Publikums in Betracht kommen, von ihm geübt werden und es befriedigen. In letzter Hinsicht dürfte durch die jedem guten Geschmack der Käufer betreffend Form, Farbe und Kaufvermögen Rechnung tragenden Entwürfe auch ein wirtschaftlicher Erfolg verbürgt sein.

Die mechanische Möbelschreinerei Felix Ketterer, Hirtswangen (Raum 46), wählte zur Ausführung den gangbaren Typ eines schon früher geschaffenen Entwurfs eines Wohn-Ezimmers in braun, gebeizt eichen, bestehend aus Büffet nebst Anrichte, Glaschrank, Tisch und Stühlen. Die ruhigen und gefälligen Formen lassen die bewährte gute Brauchbarkeit der Einzelstücke erkennen, die in ihrer Gesamtheit vor der grün gestreiften Tapete bestens zur Wirkung kommen.

Im Raum 47 zeigen die mech. Möbelschreinereien der Gebr. Singler und Kaver Bayer in Elzach gewissermaßen einen Sammelraum von zusammenpassenden Möbeln zur ersten Anschaffung oder zur allmählichen Ergänzung von Einrichtungen, von den die Herrenzimmersmöbel von ersterer, die Eßzimmermöbel von letzterer gefertigt sind. Es sind Typenmöbel vornehmster Form, ohne daß eigentlich ihre

ferung, sehr geeignet. Die Originalität des Sofas wie der übrigen, durch schlichte Beschläge und Fierat sich auszeichnenden Herren- bezw. Bohn- und Eßzimmermöbels garantiert dem Käufer den bleibenden Wert seiner Anschaffung. Durch den einfarbigen gelblichen Anstrich der Möbel wird mit wenigen Mitteln eine geschmackvolle Stimmung erzielt, zu der auch der messinggetriebene C. F. Otto Müller'sche Blumentisch und die hübsche, Indanthren gefärbte, einfache Tischdecke sowie die reichere, stumpf-blaugründige, mit schwarz-weißem Dekor besetzte Bankdecke ein wesentliches beitragen. Die gute, farbige Zusammenstimmung des warmen, kräftigen, dunkelbraunen Eichenholzes mit dem schwarzgründigen, grün gemasterten Gobelin, dem einladend bequemem, grünem Polsterstuhl Ad. Courtheau'scher Arbeit erfreut in ihrer Harmonie.

Ein Musterbeispiel einer in jeder Hinsicht anständigen und praktischen Wohnküche ohne jedes Anzeichen der leider allzu oft üblichen, läßlichen sogenannten schmüdenden Zukoten birgt der Raum 55 der Möbelfabrik Gustav May u. Sohn in Durlach. Alle schmüdenden Elemente der schlicht-schönen Zeichnung beschränken sich auf die natürliche technische Betonung bestimmter, tragender oder konstruktiver Punkte, so daß jedes Stück organisch aus Material und Konstruktion gemacht erscheint. Das aus hell lackiertem und lackiertem Tannenholz mit Natur-Rüsterplatten hergestellte Modell wird in seiner Vermeidung alles Farbenhaften das Feld gegen falschen Schein auf seinem Spezialgebiet mit Sicherheit behaupten können. Der Bodenbelag aus strohig gemastertem Gartenteppich fügt sich dem Bilde des Ganzen durch Material und Farbgebung aufs Beste ein.

Die Möbelschreinerei Gebr. Müller-Karlsruhe bietet in ihrem tannenen, mit grünem Schleiflack behandelten Schlafzimmer eine Einrichtung von angenehmer auffallender, neuartiger Wirkung, das mit seinen, nach Professor Schwarzenberger'schen Entwürfen in warmem Goldton auf die glatten Flächen aufgelegten Schablonmalereien für den Betrachter und Bewohner sicher eine freundige, heitere und durch die nicht Tapete noch verstärkte Stimmung ausgefüllt. Als Bezugstoff ist graubraun gestreifter Cord gewählt; die in altbekannter, noch in Großhafterzeit oft häuslich geübter Technik hergestellten Fußbodensteppiche der deutschen Werkstätten in ihrer warmen Einfachheit fügen sich aufs Beste ein. Der einladende, lederne Ohrenschalenstuhl stammt aus der Werkstatt Ad. Courtheau-Karlsruhe. Auf der hellen, zart grau gestreiften Tapete heben sich das Babbergerische und hauseigene Blumenstilleben bestens ab.

Im Raum 53 handelt es sich um ein von Kaver Bayer's Möbelschreinerei Elzach gefertigtes Schlafzimmer in hell Eiche, welches als guter Zimmertyp bereits eine reichhaltige Wiedergeburt erleben durfte. In ihrer nicht veraltenden sympathischen Form sprechen seine ruhigen Einzelstücke das kaufende Publikum am meisten an und kommen offenbar den heutigen geschmacklichen Ansprüchen in begründeter Wert durchbildung mit Verständnis entgegen. Der entwerfende Künstler ließ mit Absicht die schönen Holzflächen im ursprünglichen Ton und der Natürlichkeit ihrer Maserung voll zur Wirkung kommen, ohne sie durch irgend ein aufgelehtes oder eingelehtes Fierat als billige Zukoten zu füttern. Es wurde der Hauptwert auf ein harmonisches Zusammenwirken und gegenseitiges Abstimmen des Materials gelegt, dem sich die matt lila und gelblich gestreiften Bezugstoffe der hübschen Stühle, die freudig gelb-rötlich und weiß

gestreifte Bett-Überdecke und Unterlage des Kräftigtisches vorzüglich anpassen. Die in zartem Rosa mit leichtem, blumigen Karntengemalte überzogene leichte Tapete entspricht dem freudig-frohen Gesamteindruck der beliebt gewordenen Zimmerform.

Die mechanische Möbelschreinerei Gebr. Kolb-Karlsruhe verwirklicht in Raum 52 einen besonders aparten Entwurf für ein Wohnzimmer aus hellgrau gestrichenem Tannen- und Buchenholz. Der Raum, in dem bei den Sesseln, Stühlen und dem Tisch erfreulicherweise auch der Drehsessel wieder einmal zur Sprache kommt, wirkt sowohl hinsichtlich der schmüdend leicht bewegten Linien und der ausgezeichneten Farbgebung der tonigen und doch lebhaften Bezugs-Wallenherstellungsmöglichkeit besonders in die Erscheinung tritt. Die Typenstühle und Sessel erscheinen in ihrer harmonischen, gefälligen Ausbildung zur Massenherstellung, und danach preiswerten Stoffe des reizvollen Sofas, der Sessel und Stühle besonders ansprechend und gemüßlich. Der Entwurf hat mit Rücksicht auf die heutige sparsame Bauweise der beschränkten Stadtwertschöpfung die ganzen Möbelstücke absichtlich etwas niedriger gehalten und der neue Typ eines Nützlichkeits, der gleichzeitig als Abstellstück dient, mag auch dem Spargedanken entspringen sein. Die Schmucke, in ihrer einfachen Kantenzeichnung, so freundliche helle Tapete dürfte auch weniger bemittelten Kreisen erreichbar sein. C. F. Otto Müller's Räumgewerbehaus lieferte den schlicht-schönen dreiarmligen Messing-Beleuchtungskörper und den schlicht durchgebildeten, schmüdenden Samowar.

Schließlich bietet Kaver Bayer-Elzach im Raum 48 unabhängig vom Bauverband noch einen ausgeführten Spannagel-Entwurf in Gestalt eines etwas reicheren Speisewimmers. Für diese entworfenlich schwerer gehaltenen Formen wurde geräucherter Eiche in dunklerem Ton gewählt. Die gewollte vornehme Ruhe wäre wohl besser einseitig durchgeführt worden, wenn statt der anpolierten Füllungen aus Kuchbaummaser eine natürlich sich einordnende Fläche von Eichenholzfüllungen bei Büffet und Kredenz angewendet worden wäre. Die Matten der Kredenz und der Anrichte besetzen, im Ton sich gut anpassend, aus schwarzem, weißgebörtem Marmor. Die ledergepolsterten Stühle machen, wie das Uebrige, einen sehr gemüßlichen und in Schwingung der Linien behaglichen Eindruck, während der lang-ovalen Ausgestaltung von einer auffallend hübsch gestimmten, nach Entwurf der Frau Kover von der Werkstätte Süß-Wildenmann-Karlsruhe gefertigte Tischdecke gehoben wird. Die als Wandton gewählte blaugelbe Farbe läßt die dunklen Möbelstücke vorteilhaft in Erscheinung treten.

Die Ausführung der ausgestellten Einrichtungen läßt eine durchaus meistermäßige Arbeit erkennen, die selbstredend vor allem Hand in Hand gehen muß mit der Güte der Entwürfe, bei denen man die Vertiefung der Künstler in seine ihm und sich selbst gestellte Aufgabe der Schaffung vorbildlicher Wohnräume deutlich herausfühlt. Spannagel's Wille, dem Handwerk als Erzeuger und geschmacklich guten Stücken zügig Beilegerung mit Bewährten und geschmacklich guten Stücken zu helfen, ist offenkundig und die dank der Rührigkeit des Bauverbandes angezeigten Beispiele werden die Vorteile der produktiven Zusammenarbeit des eingangs erwähnten drei Hauptfaktoren immer mehr zum Vorschein und zum Fortschritt unseres Wirtschaftslebens erkennen lassen und die richtigen Wege weisen helfen.

Othmar Miltner

MOBELFABRIK
Steinbach (Amt Wertheim)

Lieferung kompl. Wohnungs-
Einrichtungen und Küchen

Verband der Buchbindermeister in Baden

Modern eingerichtete Musterwerkstätte
Gedieg. handwerksmäßige Einbände etc.

Maschinen

aus der Maschinenfabrik Kar. Krause, Leipzig
Vertreter: Ing. Martin Polter, Stuttgart, Paulinenstr. 44
aus der Maschinenfabrik Gebr. Brehmer, Leipzig-Plagwitz
Verkaufsbüro für Südd.:
Papyrus-Masch.-Handelsges. Stuttgart
Werkzeuge und Materialien Wilh. Leo's Nachf., Stuttgart

Georg Haufler jr.

Blecherei, sanitäre Einrichtungen

„Pyrfeo“ Azetylen-Löt-
und Schweissapparate

KARLSRUHE I. B.

Belfortstrasse 9 Telefon 5640.

Karlsruher Maschinenöl-Import

JACOB BAHM

Karlsruhe, Belfortstr. 14, Telefon 877

liefert alle Sorten 848

OELE für Maschinen, Transmissionen, Elektro-
motoren, Autos, Motorräder

Ferner Nähmaschinen- u. Fahrradöl, wasserlösli.
Bohröl, const. Fett, Lederkonservierungsöl,
Treibriemenwachs, Putzwolle, Putztücher.



FRAMAG

Frankfurter Maschinenfabrik G. m. b. H.

GAGGENAU
in Baden

Maschinen für
Holzbearbeitung
aller Art

Separate und komb.
Maschinen
Spezial-Maschinen



Sägewerke, Glaserellen, Wagnereilen,
Bau- u. Möbelschreinerreien, Schiffs- u.
Waggonbau, Parcetti-Fabrikation usw.

Beste Referenzen.

Auf der Ausstellung vertreten.

Das unentbehrliche Informationsorgan für Handel, Gewerbe und Industrie
ist die

Badische Presse

Badens größte und bedeutendste Tageszeitung.

Auflage 45000 für jede Ausgabe.

Das erfolgreichste Anzeigenblatt Badens.

Weitere Mustermode..

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung fällt dem Besucher in angenehmer Weise eine in Form wie in Farbe eigenartig gefaltene Küche auf. Hier sind es nicht nur die harmonisch schlichten Linien, sondern auch der Möbelfabrik Karl Martin-Karlsruhe praktische Einteilung der Möbel, die angenehm auffallen. So findet auch der dazu gehörige Tisch das Entzücken jeder praktischen Hausfrau. Durch einen Handgriff ist das unsichtbare, eingebaute Bügel- und Aermelbügelbrett gebrauchsfertig. Mancher Kerger der Frau wird behoben. Sie hat es nicht mehr nötig, das in einer Ecke stehende Bügelbrett heranzuziehen, das meistens nicht vor Staub geschützt ist. Auch der Unterarmstütze sollte ein unentbehrlicher Gegenstand der Küche sein, da jeder inmooll Werkzeug oder Werkzeugkasten in sich birgt. Ebenso praktisch ist ein kleiner Fußschmel, der verschiedenen Zwecken dienen kann. Auf jeden Fall hat obige Firma etwas neuartiges, praktisches auf den Markt gebracht, auf das unsere Hausfrauen besonders aufmerksam gemacht sein sollen.

Die Firma Adolf Meiner, Holzbearbeitungs- und Möbel-fabrik Karlsruhe hat nachträglich noch ein Kirschbaum-poliertes Wohnzimmer in moderner Form ausgestellt. Das Zimmer soll in seiner einfach und leichtlichen modernen Formgebung ein Zimmer für den Mittelstand geben. Das in Folge rationeller Serienfabrikation leicht zu beschaffen ist. Außerdem hat die Firma Meiner in der Fertigmacherei der Musterwerkstätte für Schreinerbetrieb hübsche Dielenmöbel ausgestellt, die nach dem Geschmack des Käufers lackiert werden können. Das Dielenmöbel, ebenfalls in modernem Stil gehalten, wird in Prunkstück jeder Diele abgeben.

Von den ausgestellten Zimmereinrichtungen verdient noch besondere Beachtung ein kombiniertes Wohn- und Herrenzimmer der Firma Milner in Strinbach. Die Möbel in dunkel gebeizter Eiche gearbeitet, weisen sehr hübsche gefällige Formen auf. Dem Schreibtisch und Büfett sind die gutgearbeiteten Polstermöbel harmonisch angepaßt.

Ein sehr schönes und vor allem praktisches Möbelstück hat die Holzbearbeitungsfabrik Edmund Koch in Freiburg-Rittenweiler ausgestellt. Es ist das ein Herrenkleider-Schrank mit besonderer Anordnungsweise, die auf einfachste Weise von selbst für gute Kleiderordnung sorgt. Der Schrank ist für Junggefallen besonders zu empfehlen. Auch die übrigen Ausstellungsstücke der Firma weisen gute Arbeit auf.

Das Bekleidungs-gewerbe

ist, wie wir noch nachzutragen möchten, u. a. auch gut vertreten durch das Herren- und Damen-Waagegeschäft Wilhelm in Bähle Söhne in Oppenau. Die ausgestellten Herrenkleider weisen tadellosen, modernen Schnitt und peinlich genau durchgeführte Näharbeit auf.

Maschinenarbeit

bei der Holzbearbeitung.

Immer mehr macht sich auch in der Holzbearbeitung das Bestreben geltend, wo irgend möglich, die Handarbeit durch Maschinenarbeit zu ersetzen. Einerseits um die Herstellungskosten möglichst niedrig zu halten, und andererseits um die Produktionsfähigkeit zu vergrößern, zumal auch gerade die Möbelherstellung mehr und mehr zur Normalisierung und Spezialisierung übergeht.

In vielen Holzbearbeitungswerkstätten findet man heute noch selbst angefertigte Apparate und Maschinen, die nur für Spezialarbeiten angefertigt sind und vor jedem nicht zum Betrieb gehören-

den als Betriebsgeheimnis verwahrt werden. Die mechanische Holzbearbeitung hatte noch die Notwendigkeit von Spezialmaschinen für besondere Zwecke erkannt. Die erwähnten primitiv zusammengebauten Apparate oder Maschinen waren natürlich nicht besonders leistungsfähig. Im Laufe der Jahre wurden dann von der Maschinen-industrie eine ganze Reihe von Spezialmaschinen an den Markt gebracht, um den Bedürfnissen der Holz verarbeitenden Industrie zu genügen.

Um die Spezialmaschine zu liefern, welche für den vom Käufer benannten Zweck sich eignet, ist es erforderlich, daß der Maschinenproduzent langjährige Erfahrungen im Holzbearbeitungsmaschinenbau und dauernde Fühlung mit der Kundenschaft hat. Nur dann ist er auch in der Lage, die Maschinen den praktischen Erfordernissen entsprechend zu konstruieren.

Die deutschen Holzbearbeitungsmaschinenfabriken brauchen mit ihren Fabrikaten zum größten Teil nicht hinter der ausländischen Konkurrenz zurückstehen und eine der führenden deutschen Firmen auf diesem Gebiete ist auch die Framag Frankfurter Maschinenfabrik, G. m. b. H. in Goggenau i. Wartal. Gegründet vor 30 Jahren, wurde das Unternehmen während des Krieges den Eisenwerken Goggenau A. G. angegliedert, jedoch unter der alten Firma weiter geführt. Die Framag hat sich ganz besonders auf den Bau von Spezialmaschinen verlegt, wobei jedoch auch die Fabrikation von normalen Tischlerei-Maschinen nicht vernachlässigt wird. Durch Umkonstruktionen, Änderungen und Neukonstruktionen wird mit der vorwärts strebenden Technik Schritt gehalten, alle schnell laufenden Wellen sind mit Kugellagerung versehen. Die Framag baut ihre Maschinen nach Einheitsystem; die Hochgeschwindigkeit, um Vibration nach Möglichkeit zu vermeiden, dabei machen die Maschinen im Ganzen einen gefälligen Eindruck. Framag - Parkett - Schubleisten oder Schuhfabrikmaschinen - haben in den betreffenden Branchen einen guten Ruf. Neuerdings wurde auch der Bau einer doppelten automatischen Japanschneldmaschine für die Möbel-fabrikation aufgenommen, bei welcher Stücke bis zu 2500 mm Länge und 300 mm Breite bearbeitet werden können.

Außer den angeführten Arten baut die Framag auch sogenannte Universalmaschinen. Derartige Maschinen werden ja von kleineren Betrieben in mehr oder weniger guter Ausführung massenhaft hergestellt. Hierbei wird jedoch überall das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, den Preis für die Maschine möglichst niedrig gestalten zu können, was natürlich nur auf Kosten der Maschine selbst gehen kann. Die Framag hat sich bei der Konstruktion ihrer Universal-Maschinen von der Erwägung leiten lassen, daß diese nur die Vereinfachung von Einzelmaschinen darstellen und nur dort beschafft werden sollen, wo die Platzfrage dies notwendig erscheinen läßt. Infolgedessen entsprechen die einzelnen Kombinationen Einzelmaschinen in ihrer Leistung vollauf, was bei der Rentabilitätsberechnung nicht außer Acht gelassen werden darf.

Die internationalen Organisationen des Mittelstandes.

Von Hans Endres,

Geschäftsführender Direktor der Handwerkskammer Karlsruhe.

Der Gedanke, den Mittelstand international zusammenzuschließen, tauchte erstmals vor dem Kriege im Jahre 1903 auf. Dort wurde in Stuttgart ein Verband geschaffen, betitelt: „Internationales Institut zum Studium der Mittelstandsfragen“ mit dem Sitz in Brüssel.

Diese Organisation unter Führung des Dr. H. Lambrechts, Generaldirektor des Gewerbeamtes Brüssel, veröffentlichte regelmäßig sogenannte Bulletins, sowie verschiedene Monographien über mittelständische Fragen, z. B. Kreditfragen, Lehrlingswesen u. dgl. In den 20 Jahren seines Bestehens gab dieses Internationale Mittelstands-Institut 42 Broschüren und Werke heraus, die zusammen 10 000 Seiten umfassen und an 19 Staatsregierungen, 300 Institute und 2000 Konzeptionäre und Privatpersonen verteilt wurden.

Das Internationale Institut zum Studium der Mittelstandsprobleme hat vor dem Kriege verschiedene Kongresse in Stuttgart, München und Wien abgehalten. Der letzte Kongreß des Instituts war vom 2. bis 4. Juni 1924 in Paris. Auf diesem Kongreß wurden u. a. folgende Fragen behandelt:

1. die berufliche Ausbildung und die wirtschaftliche Erziehung des Mittelstandes, von dem Präsidenten der Handwerkskammer Straßburg, H. Schleifer.
2. Die Verteidigungsmethoden des Mittelstandes: Kristallpolitik, Bestand des Staates, genossenschaftliche Aktion und deren Wert (H. Pelletier, Paris).
3. Die praktische Seite der mittelständischen Kreditfrage (H. Dr. Lambrechts, Generaldirektor des Gewerbeamtes Brüssel).
4. Der Mittelstand und der berufliche Internationalismus; geschäftliche Vereinbarungen (Dr. Schwieland und Dr. Kobatsch, Wien).
5. Gemeinamer Ein- und Verkauf und deren Grundgedanken (H. Lorfa, Paris).
6. Die Wohnungskrisis und der Mittelstand (Dr. V. Magaldi, Rom).
7. Die sozialen Pflichten der Intellektuellen gegenüber dem Mittelstande (H. Fiorani, Mailand).

Ferner hat der frühere belgische Minister für Industrie und Arbeit, Francoise, über die Frage gesprochen: „Warum und wie stellt sich das Mittelstandsproblem?“

Dieses Institut in Brüssel hat nur die wissenschaftliche Arbeit der Wirtschaft- und Sozialprobleme zur Aufgabe. Für die praktische Tätigkeit fehlt ihm die organisatorische Grundlage.

Die im Herbst 1923 in Bern auf Initiative der Schweiz bewirkte Gründung einer umfassenden, alle Mittelstandsgruppen in sich fassenden Mittelstandsinternationale, deren Arbeitsfeld auf dem Gebiete der Praxis liegen sollte, entsprach daher einem tatsächlichen Bedürfnis. Das I.M.I. (Internationales Mittelstands-Institut) in Brüssel bleibt bestehen, betreibt aber ausschließlich das wissenschaftliche Studium der Mittelstandsprobleme, während die neu entstandene Mittelstands-Union mit dem Sitz in Bern vor allem praktische Tätigkeit und Mittelstandspolitik zum Ziele hat. Die Gründung der I.M.I. (Internationale Mittelstands-Union) vollzog sich unter Begeisterung an einem Vorkongresse im Herbst 1923, der von prominenten Volkswirtschaftlern aus 18 Staaten besucht war. Institut und Union (I.M.I.) verfolgen beide ein schönes und im Allgemeininteresse liegendes Ziel. Sie ergänzen sich gegenseitig und wollen zusammenarbeiten. Der Internationalen Mittelstands-Union ist es durch das Zusammenarbeiten mit dem Institut in Brüssel ermöglicht, sich auf die wissenschaftlich-statistische Arbeit und das Ergebnis der Forschung dieser Einrichtung abzustellen. Dadurch wird einmal eine einwandfreie wissenschaftliche und theoretische Basis geschaffen für praktische Mittelstandspolitik und sodann braucht die I.M.I. sich nicht auch mit dem akademischen Studium der wirtschaftlichen Theorien und Probleme abzugeben, wodurch die Kräfte frei werden zur Betätigung auf dem anderen Gebiete, nämlich auf dem der Union.

Im Frühjahr 1924 tagte der Internationale Rat der I.M.I. in Straßburg, wobei der Bürgermeister von Straßburg, der wohl vielen bekannte Herr P e g r o t e s, früherer Reichstagsabgeordneter,

ARETZ & Co

Inh.: Arthur Fackler

Kaiserstrasse 215 KARLSRUHE Telephon 219

Grosses Lager.

Prompter Versand nach auswärts.

Vertreten auf der Handwerker- und Industrie-Ausstellung Karlsruhe.

Spezialhaus in Gummifabrikaten Leder- u. andere Treibriemen, Holzriemenscheiben u. technische Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.

Billigste Preise.



HUMMEL-Rasiermesser

sowie alle Solinger Stahlwaren u. Geschenkartikel sind von mir in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ausgestellt.

Besichtigen Sie bitte diese Auslagen

KARL HUMMEL

Werderstraße 13, Telephon 1547

Stahlwaren-Spezialgeschäft und Rasiermesserhohlschleiferei.

J. Bausch, Karlsruhe

Gesellschaft mit beschränkter Haftung Fernsprecher Nr. 798 Durlacher Allee 69

Backofenbaugeschäft

Spezialität: Dampfbacköfen

Erstellung von Backöfen aller Systeme Umbauten und Reparaturen

Büro und Lager mit Gleisanschluß: Schlachthausstr. 13.

Die größte Auswahl in sämtlichen Bedarfsartikeln findet der Schreiner bei:

Heinrich Friedberger

Grosshandlung in Schreinerartikel und Holzwaren

Mannheim B. 5, 20

Besichtigen Sie meinen Stand auf der Ausstellung!

A. Rempp KARLSRUHE

Parkstraße 21, Telephon 1929.

Spezialhaus für Autobedarf

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer u. Reparaturwerkstätten

Besuchen Sie Stand Nr. 2,



Das gute, preiswerte

Stöhr-Piano

ein Meisterinstrument

prämiiert Karlsruhe 1924. Neues Modell 1925 in Luxus-Ausstattung ist nebst andern bekannten Fabrikaten am Lager vorrätig. 856

Pianofabrik Chr. Stöhr, Karlsruhe

Verkaufs-Magazin Ritterstr. 30.

Meine neuesten Modelle sind z. Zt. in der Industrie-Ausstellung Karlsruhe ausgestellt.

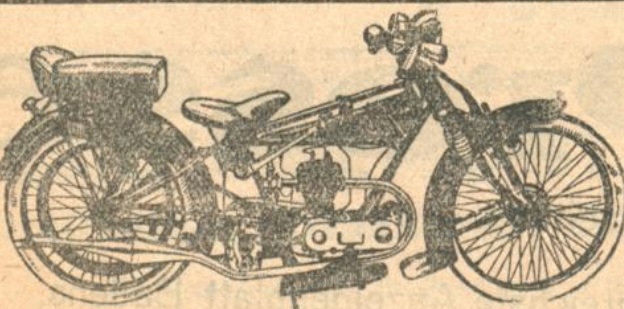
Maschinen und Werkzeuge für die mechanische Holzbearbeitung

In höchster Vollendung.

liefert als einzige Spezialität

W. Drechsel, Karlsruhe

Bahnhofstraße 15 Fernsprecher 4736. Neu: Hochleistungsbandsägen.



Velo-Motorrad-Werke Julius Ehlgötz Karlsruhe Besuchen Sie bitte Stand Nr. 10

Gebr. Oberle, Villingen (Baden)

Fabrik für komplette Bäckerei- und Konditorei-Anlagen Spezialität

Dampfbacköfen und elektrische Öfen Bäckerei- und Konditorei-Maschinen.

Praktische Vorführung in der Ausstellung.

einer der angesehensten Führer der elsässischen Sozialdemokratie, eine Ansprache hielt und u. a. folgendes ausführte: „Ihre Arbeiten sind nicht nur für Sie von Vorteil, sondern sie haben für das gesamte Volk eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Der Mittelstand ist zweifellos eine der interessantesten volkspolitologischen Erscheinungen. Leider ist auch bei uns in Frankreich, ja gerade bei uns, der Mittelstand wegen der Entwertung des Geldes und noch aus anderen Gründen heute in einer besonders schwierigen Lage. Das ist bedauerlich. Denn meine Erfahrungen in der Volkstut und in der Verwaltung haben mich überzeugt von der Notwendigkeit und Wohltat eines zahlreichen, gesunden und lebenskräftigen Mittelstandes. Deshalb ist es dringend erforderlich, daß der Mittelstand sich zusammenschließt und vom Staate wirksam unterstützt werde. Wenn Sie in dieser Hinsicht etwas tun können, so wird dies im Interesse der Gesamtheit liegen. Ich wünsche Ihren Arbeiten und Bestrebungen denjenigen Erfolg, den Sie sich selbst wünschen.“

Beim gleichen Anlasse äußerte sich der verdiente Leiter des Internationalen Mittelstands-Instituts von Brüssel, Herr Dr. Dambrey, in würdigen Worten über die Tätigkeit der I.M.U. Er begrüßte deren Tätigkeit als Krönung seiner bisherigen Arbeit, die er auch fernerhin fortzuführen gedenke. Diese sei aber soziales auf einem Bein gestanden, dem Wissenschaft und Praxis müssen einander ergänzen und zusammenarbeiten. Was er bisher in wissenschaftlicher Richtung gemacht habe, müsse in die Tat umgesetzt werden durch die Union.

Das Ziel der Internationalen Mittelstands-Union geht über den Rahmen der Verfolgung einseitiger ökonomischer Standesinteressen. Das letztere ist Sache der Organisationen einzelner Berufe, national gegliedert und mit der Zeit international zusammenarbeitend, dazu durch die Internationale Mittelstands-Union angeregt und zusammengeführt. Sie erblickt das Ideal der Wirtschaftsordnung in einer möglichst starken Ausdehnung und Mittätigkeit der selbständigen Arbeitsart. Sie ist sich aber wohl bewußt, daß die moderne Produktionsgestaltung große und größte Teil der einzelnen Völker in den Stand der abhängigen Lohnarbeiterschaft versetzt hat.

Die Union verweigert sich indes vor dieser Tatsache nicht in dem Sinne, als ob die handwerkliche, kleinindustrielle, kleinkaufmännische und bäuerliche Betätigung ihren wirtschaftlichen Existenzanspruch verloren habe und der Mittelstand infolgedessen als überlebt zu eliminieren sei. Die geschichtlichen Erfahrungen wie die sittlichen Ermahnungen über Arbeitsrecht und Arbeitspflicht der Menschen und die Sicherheit der besten Gelfendmachung und Erfüllung derselben im selbständigen Mittelstand sprechen unabweislich für die Berechtigung und die Notwendigkeit dieser Mittelständigen.

Die Union erstrebt daher durch ihre Selbstorganisation den Schutz der mittelständigen Tätigkeit, sofern sie nur sittlich erlaubt oder notwendig oder nützlich ist. Aber aus der naturgemäß gegebenen Verschiedenheit der Wohlstandsvoraussetzungen erkennt die Union ihre Pflicht, an der Verbesserung der wirtschaftlichen Existenz der unteren Schichten mitzuarbeiten, die Möglichkeiten des Aufstieges zur Selbstständigkeit und zu höherem Wohlstande für jeden tätigen Menschen zu schaffen und zu wahren und auch einer günstigen gestellten Oberleitung ihr Existenzrecht anzuerkennen, nur mit der Forderung, daß sie die hohen Pflichten des Reichtums in ökonomischer, sittlicher und kultureller Hinsicht erfülle. Diener am Gesamtwohl des Volkes, wie Arbeiter und Mittelstand es sein müssen, getreu dem alle verpflichtenden Solidarismus.

Der erste internationale Mittelstandskongreß, der vom 2. bis 5. September in Bern und Interlaken stattfand, hatte einen durchschlagenden Erfolg. 22 Staaten nahmen an dem Kongreß teil, und schlossen sich der Union an. Außerdem hatten sich 12 Staatsregierungen durch ihre Gesandtschaften offiziell vertreten lassen, nämlich Deutschland, Frankreich, Holland, Japan, Dänemark, Desterreich, Polen, Portugal, Spanien, Tschechoslowakei, Ungarn und die Schweiz. Für den Anfang war beabsichtigt gewesen, die internationale Mittelstandsbewegung auf Europa zu beschränken. Das Interesse, das bereits auch überseeische Regierungen dem Kongreß und der I.M.U. entgegenbringen, zeigt aber, daß auch außerhalb Europas die Bedeutung des Mittelstandes anerkannt wird.

An den Kongreßverhandlungen in Bern und Interlaken nahmen circa 400 Personen teil. Ehrennarkender des Kongresses war der schweizerische Landwirtschaftsminister Herr Bundesrat Schulthess, dessen hervorragende Ansprache in der ersten Haupt Sitzung große Beachtung und einstimmigen, sehr lebhaften Beifall fand.

In fünf Gruppensitzungen wurde wirklich fleißig und erfolgreich gearbeitet. Namentlich waren es die sehr zahlreich anwesenden Vertreter Deutschlands, welche die Diskussion belebten und auf das Er-

gebnis der Resolutions einen großen Einfluß ausübten. U. a. wurden über folgende Fragen eingehende Referate erattet und Resolutions gefaßt, wie:

1. Propaganda für den Mittelstand und seine Probleme.
2. Studium der Mittelstandsprobleme an den Universitäten und höheren Schulen.
3. Kreditwesen und Kreditorganisation des Mittelstandes.
4. Wohnungsproblem.
5. Förderung der Berufstätigkeit und Qualitätsarbeit.
6. Vergütung der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen.
7. Ausstellungen und Mustermesen.
8. Einheitliche Rabattierung.
9. Gemeinsamer Warenbezug.
10. Kundenaufklärung, unläuterer Wettbewerb, Haus- und Wandlagerwesen.

In den Gruppen wurde meistens in deutscher Sprache verhandelt. Den Vorsitz für die Landeskommission für Deutschland hat das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Herr Dr. Meusch, übernommen.

Die Aufgabe der I.M.U. besteht also in der Anstrengung einer Wirtschaftsordnung, in welcher der mittelständigen selbständigen Berufstätigkeit die ihr gebührende maßgebende Stellung in der Produktion und Güterermittlung zukommt bzw. erhalten bleibt.

Um die Hauptaufgabe der I.M.U. gruppieren sich eine Menge Nebenaufgaben, die eben dazu dienen sollen, dem Ziele nach und nach näherzukommen, und ebenfalls die Wahrung und Förderung der idealen, kulturellen und wirtschaftlichen Interessen des gesamten gewerblichen und kleinindustriellen, kaufmännischen, intellektuellen sowie landwirtschaftlichen Mittelstandes aller Länder zu bezwecken. Artikel 3 der Statuten der I.M.U. nennt insbesondere die Veröffentlichung und den Austausch von Erfahrungen und wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Gesetzgebung, der Volkswirtschaft, der Organisationen usw. sowie die Veranstaltung von Kongressen und Konferenzen zur Behandlung wichtiger Tages- und Prinzipienfragen, die für den Mittelstand von Bedeutung sind. Die Erwirkung internationaler Vereinbarungen und Maßnahmen zugunsten des Gewerbes, des mittelständigen Handels, der Landwirtschaft und der wissenschaftlichen, künstlerischen und übrigen freien Berufe, die Ermöglichung des Personal-austausches von Lehrlingen, Gesellen, Söhnen und Töchtern aus dem Mittelstande zur Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse, ihrer beruflichen oder allgemeinen Bildung und zur Anbahnung gesellschaftlicher und geschäftlicher Beziehungen zwischen Mittelstandsangehörigen verschiedener Staaten; die Schaffung sozialer Fürsorgewerke und anderer Einrichtungen zur Hebung der ökonomischen, sozialen und gesundheitlichen Lage der Angehörigen des Mittelstandes sowie die gegenseitige Unterstützung bei berufständigen oder bei wirtschaftlichen und finanziellen Aktionen; die Unterstützung aller Maßnahmen, die geeignet erscheinen, den Familiengedanken zu vertiefen und die Familie in ihrem Bestande zu sichern und zu festigen; Förderung und Ausbau der mittelständigen Presse und die Errichtung eines internationalen Pressedienstes und einer Auskunftsstelle über alle Fragen des Mittelstandes; die Verbreitung und Festigung des staatsrechtlichen Gedankens beim Volke; das allgemeine Wirken im Sinne der Ständeverbesserung und die Ermedung und Vermehrung des Verständnisses für die Bedeutung und Rolle sowie die Lage des gewerblichen, kaufmännischen und intellektuellen sowie landwirtschaftlichen Mittelstandes auch bei den übrigen Bevölkerungsschichten.

Wie die nationale Mittelstandsorganisation, so wird auch die internationale Mittelstandsorganisation prinzipieller Gegner jeder Form von Sozialismus und staatlicher und kommunaler Gemeinwirtschaft und Monopolwirtschaft sein. Die Mittel und Wege, wie die Hauptaufgabe der I.M.U. gelöst werden kann, hängen naturgemäß von der gegenwärtigen Lage des Mittelstandes in den einzelnen Ländern ab, sowie vom Stande seiner regionalen und nationalen, allgemeinen oder beruflichen Organisationen und den verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in den verschiedenen Staaten. Wir besitzen heute in Deutschland, Desterreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Bulgarien, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Spanien, Italien, Jugoslawien, Holland, Norwegen, Schweden, England, Dänemark, der Schweiz usw. Organisationen sowohl des gewerblichen, des bäuerlichen und des intellektuellen freiwerbenden Mittelstandes als auch der mittelständigen Arbeitlosen. Die Organisationen — teils auf das ganze Land, teils nur auf einzelne Gebiete, Bezirke oder Städte sich erstreckend, sind in der Mehrzahl beruflichen Charakters, d. h. sie umfassen nur Angehörige ein und derselben Berufsgruppe. Daneben bestehen aber auch Vereinigungen, die über den

Rahmen der rein berufständigen Organisationen hinausgehen und z. B. alle Handwerker oder alle Detailisten oder den Gewerbeband in seiner Gesamtheit in einem einheitlichen Ganzen umfassen. Z. B. Reichsverband für das Deutsche Handwerk; Confédération generale de l'artisanat francais; Schweizerischer Gewerbeverband; Desterreichischer Gewerbeband; Reichsorganisation der Kaufleute Desterreichs; Fédération romande des classes moyennes du commerce; Verband der Gewerbetreibenden und Professionellen Bulgariens, Holländischer Mittelstandsbund; Luxemburgischer Handwerker- und Detailistenverband; Belgischer Römisch-Katholischer Mittelstandsbund, die sich alle der I.M.U. angeschlossen haben. Das gleiche gilt auch für die geistig Schaffenden, z. B. Schulfachlehrer für die notleidenden Kulturlichen Deutschlands; Desterreichischer Bund der geistigen Arbeiter; Schweizerischer Bund der geistig Schaffenden usw. Auch nicht rein berufliche allgemeine Verbände der in einem Dienstverhältnis stehenden nationalen Mittelstandsangehörigen auf breiterer Basis entstanden, welchen Einzelpersonen und Verbände aller Kategorien des Mittelstandes, Gewerbetreibende, Landwirte, Intellektuelle, Arbeitslose, auch Hausfrauen und Haus- und Grundeigentümer angehören. Z. B. Ungarischer Mittelstandsbund, Englische National Citizens' Union; Spanische Confédération Central usw.

Erwähnen muß ich ferner noch die Kammern des Handwerks und des Gewerbes, des mittelständigen Handels und der Landwirtschaft sowie die Kammern des Ärzte-, Ingenieur- und Juristenstandes und der übrigen gelehrten, künstlerischen oder freien Berufe und die Angestelltenkammern sowie die Institutionen zur Förderung des Mittelstandes, Mittelstandszeitungen, Berufsberatungsstellen, Mittelstandsgewerkschaften und Erholungsanstalten, Fürsorgelassen, Gewerbesmuseen und endlich die produktionsgenossenschaftlichen Organisationen zum Zwecke der Vereinfachung und Verbilligung der Produktion und des Warenverkaufs (Bezugsvereinigungen, Fabrikationsgenossenschaften, Abfahrtsvereinigungen).

Neben diesen beiden internationalen Instituten fand im Jahre 1924 erstmals ein internationaler Kongreß der wirtschaftlichen Verbände zum Schutze des Privateigentums und der Ordnung in Paris statt. Vertreten war u. a. auch die Internationale Mittelstands-Union durch Herrn Dr. Caginut, Mitglied des Direktoriums. Den Vorsitz führte in hervorragender Weise Herr Larmeroux aus Paris, dessen glänzende Rede anlässlich des Mittelstandskongresses in Bern und Interlaken noch jedem Teilnehmer in Erinnerung sind. Der Kongreß bezweckte die Schaffung einer großen internationalen Union für den Schutz des Privateigentums und der Ordnung gestützt auf die Respektierung der internationalen Friedens- und der Förderung der Vaterlandsliebe, von dem Gedanken ausgehend, daß den revolutionären Gruppierungen nicht das Monopol der internationalen Organisation überlassen werden dürfe.

Ferner ist eine Internationale Bäckermeister-Union am 20. Oktober 1924 in Brüssel gegründet worden mit dem Zweck, mit aller Kraft für die persönlichen und wirtschaftlichen Freiheiten des Bäckerstandes einzutreten und alle Angriffe gegen diese Grundzüge lebhaft zu bekämpfen. Es wurde zum Präsidenten gewählt: Herr Armando Durachi, Präsident der italienischen Bäckermeisterverbände. Der von Notar Galdemann-Bern aufgestellte Statutenentwurf wurde ohne große Abänderungen gutgeheißen und zugleich Bern als Sitz dieser neuen internationalen Organisation anerkannt.

Nach diesen Ausführungen bedarf es wohl keines weiteren Beweises, um den Zusammenhang erkennen zu lassen, daß die Idee des Zusammenschlusses des Mittelstandes ein fruchtbarer und allgemein menschlicher Gedanke ist, dem keine lokale und nationale Beschränkung anhaftet, der fähig ist, alle Menschen ohne Unterschied der Religion, Klasse und Rasse zu ergreifen. Diese internationale Bewegung arbeitet an der Herstellung einer wirtschaftlichen Völkergemeinschaft, die berufen ist, die Grundlage für eine wahrhaft frei von Klassenkämpfen und Völkerriegen gereinigte Menschheit und Kultur abzugeben. Damit ist zugleich gesagt, daß die internationale Bewegung im Mittelstand es verdient, von jedem verfolgt und studiert zu werden, der helfen möchte, einer höheren Kultur und einem freieren Menschengemisch die Gasse zu brechen.

Druckfehler-Berichtigung.

In den Angaben über das Sparhartloth; das von der Firma A. Kempp-Karlsruhe ausgestellt ist, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen, durch das stets betriebsfertige Loth sollen nicht 30 Prozent, sondern 90 Prozent Ersparnis an Material, Zeit und Lohn erzielt werden.

Moderner Schmiedhammer
für Handwerk, Schmiede- u. Eisen-Industrie wird vorgeführt in der Musterwerkstatt

Alfred Albani
Spezialfabrik für Kraft-Feder-Hammer
Schweinsburg i. S.

Tintelott-Rasiermesser sind die Besten!



Erhältlich in der Ausstellung und im Stahlwaren-Geschäft Amalienstrasse 43 — Telefon 4182

Beim Besuch der Ausstellung „Handwerk und Industrie“ beachten Sie in Möbel-Koje 59

das elegante Herrenzimmer
und Neben-Koje

das moderne Wohnzimmer
in Kirschbaum poliert, das Wohnzimmer für den Mittelstand. Preise usw. können in der Ausstellung erfragt werden.

A. Meinzer, Bau- u. Möbelfabrik
Karlsruhe, Klauprechtstraße 44 :: Telefon 53.

KRAFT und LICHT billigt durch kompressorloste DIESEL MOTOREN



MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VOR- u. NACH-ABT. STATIONÄRE MOTOREN

MENKES

Emil Kühn, Malsch Amt Ettlingen.

Kombinierte Räucher- u. Dörröfen
Speise-, Kühl- und Aufbewahrungs-Sohrbrak
D. R. P. a. D. R. G. M.

Unübertroffen in Funktion und Ausführung.
— Besuchen Sie bitte meinen Stand in der Ausstellung —

Adolf Courtheoux

Polstermöbel und Dekorationen

Adlerstr. 2a 885 Telefon 2436

Versäumen Sie nicht die **AUSSTELLUNG** der **Friseur-Innung Karlsruhe** zu besichtigen 886

Heinrich Tschoecke, KARLSRUHE i. B.

Feine Herren- u. Damen-Schneiderei
Uhlandstrasse 38 — Telefon Nr. 2370

Ia Referenzen 851
Lager in deutschen und englischen Stoffen
Stets das Neueste — Mäßige Preise
Stilvolle Ausführung
Ausgestellt im Stand der Schneider-Innung.

Mechanische Möbelschreinerei **ANTON HOFMAIER** 845
Elzach (Baden)

Fabrikation von Wachsackeln Fecht- und Mensur-Artikel

Paul Riedle, Karlsruhe i. B.
Waldhornstraße 32. Telefon 2719.

Glaneure des Lebens.

Roman

von August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Sie brach ein Stück Schokolade ab und steckte es in seinen Mund. „Willst du rauchen, Niki?“ Sie brannte gleichzeitig zwei Zigaretten an und reichte ihm eine. „Ich weiß, so schmeckt es dir besonders gut. Oder nicht?“ „Wie du das erraten hast, Tini?“ „Aber Niki, wenn man dich einmal geliebt hat, und wenn auch nur eine Stunde lang — dich vergißt man doch nicht.“ Ein flüchtiges Lächeln spielte um seine Mundwinkel. Von diesem herrlichen Junggesellenleben sollte er Abschied nehmen? Von all den reizenden Frauen, die ihm entgegenblühten und von seiner Begeisterung lebten? Das konnte man nicht! „Niki!“ sagte die Tänzerin Tini und sah ihn forschend an, „ich find' du bist ziemlich fade. Ja, ja, ja — ein Frauenauge täuscht sich darin nicht. Du bist aus den Troubadourjahren schon etwas herausgewachsen. Deine Komplimente und dein Lächeln sind schon kontiniert. Zu sehr Gewohnheitsache. Weißt du, mit einem Wort, du fängst an, alt zu werden.“ Brandstäter sah misstrauisch auf seine Lackstiefe, die jedoch tadellos blinkten. „Aber, Tini, du täuschst dich.“ Sie sah ihn lächelnd an. „Beweise mir, daß du noch jung bist. Niki! Beweise mir, daß hinter deiner scheinbaren Ritterlichkeit ein Herz schlägt, das zu lieben versteht.“ Sie sagte das ganz ernst und sah ihm in die Augen. „Mache mir eine Liebeserklärung, die mir einfaucht.“ Brandstäter ergriff ihre Hand. Sie zog sie leise zurück. „Hör mir zu, Niki. Es interessiert mich zu wissen, ob der Typ Brandstäter für seine Neigungen sein Leben einsetzt. Das sollst du mir beweisen.“ „Du mußt dich deutlicher erklären.“ „Gewiß. An deine Liebe. Bester, glaube ich nicht. Die Gefühle, die du für eine Frau hast, sind oberflächlich.“ „Ich weiß, Tini, du bist mehr für Dichter.“ „Ich würde deine spielerische Art, Niki, mit Liebe erwidern, wenn du mich überzeugen kannst, daß du auch aus einem scheinbaren

Geplänkel jede Konsequenz ziehen würdest, die der Zufall erfordern könnte.“ „Liebe Tini, ich verstehe noch immer nicht.“ „Du wirst sofort verstehen. Ich habe meinem Gatten lachend gesagt, daß ich zu dir gefahren bin, und er hat es mir natürlich nicht geglaubt. Es wäre aber doch möglich, daß er auf die Idee käme, uns hier zu überraschen.“ Sie blickte ihn lächelnd an. „George ist sehr eifersüchtig. Es ist sogar wahrscheinlich, daß er auf die Idee kommt. Jetzt sage mir, lieber Niki, soll ich gehen oder bleiben?“ Brandstäter streifte gleichgültig die Asche der Zigarette ab. „Liebe Tini, es scheint mir klar zu sein, daß du mit mir deinen Gatten eifersüchtig zu machen gedenkst. Wenn die Sache so liegt, dann gehe.“ „Du mißverstehst mich“, sagte sie mit bebender Stimme, „du befindest meine Liebe, wenn du mich von deiner Ritterlichkeit überzeugst.“ „Die Ritterlichkeit würde es gebieten, dir keine Unannehmlichkeiten zu machen.“ Er fürchtete sich, dachte sie und schüttelte den Kopf. „Die Ritterlichkeit des Lebensmannes, ja. Aber die Ritterlichkeit des Troubadours, der du sein willst, überwindet alle Hemmungen. Er denkt nicht an die Folgen, weil er weiß, daß er dafür einsteht. Sage mir also, wer du bist, Niki: bist du Ritter oder Charlatan?“ „Du bleibst!“ erwiderte Brandstäter und sah ihr fest in die Augen. Zögernd erhob sich die Tänzerin Tini, ging langsam zum Fenster und sah nachdenklich auf die Straße. Brandstäter konnte nicht bemerken, daß sie ein kleines Spitzentuch aus der Mule zog, und den drei Herren, die unten im Auto saßen, ein Zeichen gab. Dann wandte sie sich mit einer plötzlichen Bewegung Brandstäter zu, fiel ihm in die Arme und bedeckte seinen Mund mit glühenden Küssen, in ihren Augen leuchtete es glücklich auf; wie eine Frau war sie in dieser hingebenden Sekunde, die in einem nichts ein Bruchteil jenes Ideals verwirklicht sieht, das nicht ist und nicht kommen wird, die ihrem Phantom begegnet, das nur einen Blutstropfen, aber eben doch einen, in sich birgt, und die an das Unerfüllbare ihre Hingebungen verschwendet. Wild klopfte es an die Tür. Sie riß sich los. Brandstäter sah kühl lächelnd auf. „Delila“, sagte er leise und küßte ihre Hand. Langsam ging er zur Tür und öffnete sie.

Nichbühler stürzte mit stolzer Gebärde, wie ein schwankender Eichbaum, ins Zimmer. „Wo ist meine Frau?“ rief er, tragend einen Stuhl beiseite schiebend, trotzdem er sie deutlich vor sich sah. „Was wollen Sie von meiner Frau, Herr?“ schrie er Brandstäter an, der seine Ruhe nicht verlor. „Von Ihrer Frau wollte ich nichts, Direktor Nichbühler“, sagte er lächelnd. „Ihre Frau ist zu mir gekommen, weil wir Sie hier erwartet haben.“ Nichbühler machte ein verblüfftes Gesicht. Auch die Tänzerin sah ihn erstaunt an. Brandstäter streckte die Hände in die Taschen. „Ihre Frau wollte ausprobieren, ob Sie ihr die Ehre erweisen würden, eifersüchtig zu sein, wenn Sie sie bei mir fänden. Sie sehen, wie alles geklappt hat.“ Allmählich fand sich der Riese in seiner Rolle zurecht. Seine Arme bewegten sich wie die Rüste, die im Sturme schwanke. „Ritterlichkeit.“ schnaubte er großend und überreichte Brandstäter mit eisiger Formlichkeit seine Karte. „Sie wissen, was das heißt, Baron Brandstäter. Nichten Sie sich darauf ein!“ Der Riese nahm seine Frau unter den Arm und verließ, wie ein abziehendes Gewitter Brandstäter's Wohnung. Wie ein Wirbelwind peitschten in Brandstäter's Gehirn die Gedanken durcheinander. Der Standal ist fertig, sagte er zu sich selbst. Heute abend erfährt der ganze Klub, daß ich gefordert bin. Verärgerter ging er auf und ab. Wieder hatte er sich in ein Abenteuer gestürzt, das ihn, wenn es bekannt wurde, zur lächerlichen Figur stempelte. Nichbühler war ein Prolet, er würde ihn im Klub unmöglich machen, das spöttische Lächeln Co's war unerträglich, dieses Erlebnis isolierte ihn von der Welt, in der er heimlich war und die er beherrschte. Eine einfache Visitenkarte genigte, um ihn zu verführen. Gratuliere, dachte er fastastisch und verzweifelte wieder die launigen zärtlichen Augen der Tänzerin, die ihm immer teurer zu stehen kamen. Während Brandstäter, alle Winkel seines Zimmers durchmessend, seinen Ausweg fand, um sich vor dem Fuch der Lächerlichkeit und der Verachtung zu schützen, war Graf Lermans bereits wieder in seiner Wohnung angekommen, schte sich in aller Seelenruhe in einen Sessel, griff nach einem Brieföffner, um damit zu spielen, und zweifelte nicht daran, daß es nicht allzu lange dauern würde, bis der geplagte Niki den Weg zu ihm fände.

(Fortsetzung folgt.)

Einer sagt's dem Andern, kaufe Lederwaren - Reisekoffer nur in dem Etagegeschäft des Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Kaisersstrasse 203, I. Etage. - Kein Laden. - Achten Sie genau auf die Adresse.

Statt besonderer Anzeige. Heute entschlief nach längerem Leiden unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Oberbauinspektor a. D. Wilhelm Müller Hauptmann der Landwehr I. KARLSRUHE, den 22. Mai 1925. B10486

Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit Herrn Dipl.-Ingen. Ludwig Schneider beehren sich anzuzeigen Ministerialrat Paul Szrzesny und Frau Charlotte geb. Schmidt. Berlin-Zehlendorf (W.F.) Burggrafen-Strasse 14 Mai 1925. B10888

Winterle Schneemann Nudeln Eis-Makaroni-Spaghetti sind vorzüglich Marke Schneekönigin aus frischen Eiern hergestellt sind unbeeinträchtigt. FERD. WINTERLE FEINGROBEN NUDEL-FABRIK EUTINGEN-PFORZHEIM

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere lb. A. H. A. H. u. Bundesbrüder vom Tode unseres lb. A. H. Wilhelm Müller Oberbauinspektor Hauptmann d. L. I. Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. und des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub und Schwertern in Kenntnis zu setzen. Er starb nach längerem Leiden am Freitag nachm. 6 Uhr. 10189 Karlsruhe, 22. Mai 1925. I. A. d. A. H. Verband der „Vitruvia“ Gewerbewissenschaftlicher Verband Bosch. Litz. Feuerbestattung: Montag 12 1/2 Uhr.

Hertha Benario Paul Rosenthal Verlobte Berlin Rüsternallee 4 Karlsruhe Kaiserstr. 34 Amsterdam Waldeck-Pyrmonntaan 20 Mai 1925. B10441

Gebirgs-Heu Für die kommenden Sommerfeste offeriere ich billigt Säbchen, Campions, Guirlanden und Tragstäbchen. Jeder Landwirt Drogerol Sutterkalk

Friedrich Chr. Kiefer Karstr. 4, Telefon 254 u. 2543 Liefer gut und schnell alle Sorten Hausbrandkohlen, Koks, Briketts, Grudekoks, Holz und Holzkohlen.

Danksagung. Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei unserem schweren Verluste sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonderen Dank den ehrwürdigen Schwestern des St. Josephs- und St. Bernhardushauses für ihre aufopfernde Pflege und allen denen, die die liebe Entschlafene mit Blumenspenden bedachten und zur letzten Ruhe geleiteten. B10438 Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Max Wintermantel u. Familie

Sofort gesucht gegen 3-Monat-Vorsch. 300 G.-M. von Selbsthaber. Gute Ansicherung, prima Sicherheit, 10-tägiger Wert, prompte Einlösung. Geil. Angebote erbiten unter Nr. 212750 an die Badische Presse. 3-500 Mark von Geschäftsmann geg. höchsten Zins u. Sicherheit sofort gesucht. Entgeg. unt. Nr. 212657 an die Badische Presse. Seilhaber tüchtiger Kaufmann, für ausbaufähige Grobhandlung, mit Einlage von 10-20 000 Mk. gesucht. Angebote unter Nr. 212741 an die Badische Presse.

25 Jahre Dr. Hindede Kraft-Kek reich an 9095 Vitaminen und Mineralstoffen Ueberall erhältlich in Packungen zu Mk. 0.20, 1.- u. 2.- Poltschen-Gamaschen überall käuflich. Möbel zu vermieten: 1 kompl. Schlafzimmer-Gestaltung in 2 Teilen, 1 Wohnzimmer, verbl. Rubebr. Kuche, unter Nr. 212575 an die Badische Presse. Billige Sommerkleider für Damen in Rips, Crêpe, Crêpe de Chine, Mousseline, Voile, Zefir u. s. w. B10470 M. Halter, Lammstraße 5, zwisch. Kaiserstr. u. Zirkel.

